

Trobenius behauptet nicht, daß das von ihm gefundene Ruinenfeld Ilife genau die alte Stadt Atlantis gewesen sein muß, denn Atlantis war ein ganzes Kulturland mit mehreren Königreichen, aber sicher ist ihm, daß das alte Brongeland der atlantischen Kulturzugehörigkeit damit gefunden ist. Es war eine helle oder rote Rasse, die aus dem Norden gekommen sein muß und die dann diese Kultur der Atlantis geschaffen. Das beweisen die durchaus nicht negerhaften Typen der Ilife-Götter. Trobenius hatte schon früher aus der verhältnismäßig hohen Brongezukunft, die sich bei den Regern in Benin gefunden hatte, geschlossen, daß hier gleichsam die letzten Nachklänge einer uralten Kultur-epoche zum Ausdruck kämen. Nun hat er festgestellt, daß

überchrift „Die auswärtige Politik“ an leitender Stelle gegen die Verdächtigungen der deutschen Politik und erklärt bezüglich der Annäherung Rußlands an Deutschland: Rußland und Deutschland haben sich in der Erkenntnis, daß eine freundliche Aussprache über beide Reiche beruhigende Interessen ihnen selbst und auch der Allgemeinheit nur von Nutzen sein könnte, zu Verhandlungen entschlossen, die einer friedlichen und freundlichen Austragung von Punkten dienen sollen, die bei plötzlichem, unvorhergesehenem Auftauchen zu Verwirrung führen könnten. Über diese Punkte wird jetzt in aller Ruhe weiter verhandelt, und es ist anzunehmen, daß man bei dem vorhandenen beiderseitigen guten Willen zu einem nützlichen Ergebnis kommen wird. Die Annahme, daß man dabei gegen die bestehenden Bündnisse und Freundschaften des russischen Reiches intrigiere, war um so unberechtigt, als wir in Deutschland keinen Anlaß haben, hierin eine Annäherung anzustreben. Lange Jahre hindurch haben diese Verhältnisse bestanden, ohne den deutschen Interessen zu schaden, und es ist nicht ersichtlich, weshalb wir auf Änderungen hinarbeiten sollten, die eine Verschiebung auf dem politischen Schachbrett in Europa ergäben. So wie es war, kann es unerschütterlich ruhig bleiben, und wenn man in früherer Zeit an manchen Stellen vielleicht Bedenken trug, so hat sich doch auch hier der alte triviale Satz bewährt: Es geht auch so.

Deutsches Reich.

* **Saf- und Personal-Nachrichten.** Die Abreise des Kaisers nach Marokko dürfte, soweit jetzt feststeht, Anfang März nach Beendigung der mit dem 28. Februar abschließenden Berliner Hofgesellschaften erfolgen.

Der König von Sachsen ist mit Gefolge an Bord des Hochseesdampfers „Großer Kurfürst“ in Port Said eingetroffen. — Vom sächsischen Ministerium des Auswärtigen neuerlich eingetroffene Nachrichten besagen, daß das bisher gemeldete Auftreten der Pest in Ägypten nicht der Art sei, daß es zu Bedenken gegen die Fortsetzung der Reise des Königs von Sachsen Veranlassung geben könnte.

Der Generalsuperintendent der Rheinprovinz D. Umbel ist in Coblenz gestorben. Als sein Nachfolger wird der bekannte nationalliberale Abgeordnete Harrer D. Fadenberg genannt.

Der ehemalige Staatsrat des bayerischen Verkehrsministeriums, der frühere Direktor der Königlich bayerischen Eisenbahnen, Ersellens v. Ebermayer zu München, ist gestorben.

* **Zum 90. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern.** Unter zahlreichen anderen Fürstlichkeiten hat auch Kaiser Wilhelm für die Festschrift zum 90. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern, die Ende Februar erscheinen soll, einen Beitrag beigelegt. Das Werk, das den Titel trägt: „90 Jahre in Treue fest“ bringt eine mit Bildern aus allen Lebensaltern geschmückte Lebensbeschreibung des greisen Fürsten und etwa 30 Beiträge von Fürstlichkeiten, Hof- und Staatswürdenträgern, Gelehrten, Künstlern und Schriftstellern, auch Zeichnungen.

* **Der japanische Kaiser an den deutschen Kronprinzen.** Der Kaiser von Japan dankte dem Kronprinzen für sein Telegramm, in dem dieser sein Bedauern ausgesprochen hatte, daß er nicht nach Japan komme.

* **Ein neuer Jarenbesuch.** Nach Meldungen aus Friedberg nimmt man dort mit Bestimmtheit an, daß das Jarenpaar im Mai wieder dorthin kommen werde. Im Friedberger Schloß sei man schon mit den Vorbereitungen für den Besuch beschäftigt.

* **Die Beerdigung Singers.** Die Beerdigung des Reichstagsabgeordneten und Stadtmagistrats Paul Singer fand gestern mittag 12 Uhr vom Geschäftshaus des „Vorwärts“, Lindenstraße 69 zu Berlin, unter überaus zahlreicher Beteiligung statt. Die Hofe des „Vorwärts“-Gebäudes, die gesamte Lindenstraße, sowie alle umliegenden Straßen waren von einer ungeheuren Menschenmenge

bedeckt. In den Höfen des „Vorwärts“-Gebäudes war fast die ganze sozialdemokratische Reichstags-Fraktion sowie eine große Anzahl von Delegierten aus dem Reich und dem Auslande erschienen. Der Abgeordnete Vebel ist nicht unter den Anwesenden. Sicherem Vernehmen nach gestattete sein Gesundheitszustand nicht, sich zu beteiligen. Die Reiche war in einem Parterre-Zimmer des letzten Hofes des „Vorwärts“-Gebäudes aufgebahrt und mit einer Reihe von Schleifen und Kränzen geschmückt. Es hatten zu diesem Zimmer nur die näheren Verwandten und die Mitglieder des Parteivorstandes Zutritt. Nachdem der Gesangsverein „Typographia“ das Lied: „Über allen Gipfeln ist Ruh“ zum Vortrage gebracht hatte, wurde die Leiche auf den draußen stehenden schwarzen Sarg gehoben. Dem Sarge voran gingen eine Anzahl Banner- und Fahnenträger sowie ein Musikkorps. Hinter dem Sarge gingen die nächsten Angehörigen, der Parteivorstand und die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die Reaktionen des „Vorwärts“ und die Berliner sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion. Diesen schlossen sich in endloser Reihe die anderen Teilnehmer an. Durch rote Armbinden kenntlich gemacht, von der Partei gestellte Ordner sorgten dafür, daß die Ruhe nirgends gestört wurde. Die Beerdigung fand auf mehr als hunderttausend geschätzten Zuschauern statt. Die Spitze des Leichenzuges bildeten Mitglieder des 4. Berliner Reichstags-Wahlkreises, den der Verstorbene Jahrzehnte hindurch im Parlament vertreten hat. Der Vorbeimarsch dieses Zuges des Juges dauerte allein über eine Stunde, der des ganzen Juges mehrere Stunden. Eine große Anzahl der Zugteilnehmer trug rote Ketten im Knopfloch. Im Zuge selbst wurden außerordentlich viele Kränze getragen. Der Verkehr stockte in den Straßen, die der Leichenzug passierte, fast vollständig. Auf dem Friedhof zu Friedrichsfeld fand noch eine Trauerfeier statt, wobei die Verdienste Singers gewürdigt wurden. Nur einem ganz kleinen Teil der Leichtragenden wurde der Eintritt zum Friedhof gestattet, da derselbe die gewaltigen Massen nicht aufnehmen konnte.

* **Vom Fürsten Eulenburg.** Das Befinden des Fürsten Eulenburg, von dem das falsche Gerücht ging, er hätte ein hannoversches Sanatorium aufgesucht, ist dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, nach wie vor detari, daß an eine erneute Verhandlung nicht gedacht werden kann. Der Fürst befindet sich auf seinem Schloß in Liebenberg; er hält sich andauernd im Zimmer auf, da sonst durch das nächtliche Weiter eine Verschlimmerung seines Leidens eintreten würde. Erst vor kurzem mußte sich Fürst Eulenburg auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wieder einer Untersuchung unterziehen, die wiederum seine Verhandlungsfähigkeit für unabsehbare Zeit ergab.

* **Ein römischer Prälat gegen die deutschen Theologieprofessoren.** Die „Italia“, die mit dem Vatikan Zühlung hält, veröffentlicht, wie schon kurz mitgeteilt wurde, Auslassungen eines hochstehenden Vatikanprälaten über die deutschen Theologieprofessoren. Die Auslassungen klingen überaus erbost. Der Prälat bezieht sich auf die Professoren des Hochmuts sowohl gegenüber Rom als gegenüber dem Klerus. „Mehr als an die Dogmen der Kirche“, schreibt der Prälat, „glauben diese Übermenschen an die Philosophie Kants, Schopenhauers, Schlegelmachers, Hartmanns und Nietzsche.“ Die Berichte der deutschen Bischöfe über die Theologieprofessoren lauten geradezu trostlos; aber der Papst will dem Argernis ein Ende machen, und wenn die Regierungen Dank der Toleranz des heiligen Stuhls (!) an Geistes die akademische Professorenwürde verleihen können, so hängt andererseits die Ausübung der kirchlichen Funktionen der Professoren einzig und allein vom Papst und von den Bischöfen ab. Als Geistliche sind die Professoren also gezwungen, den Beweis ihrer Orthodorie und ihres wahren Glaubens zu liefern. — Die katholisch-theologische Fakultät der Bonner Universität hat vorgeschlagen, an den Kardinal Fischer in Köln eine Erklärung gesandt, in der die grundsätzlichen Ausführungen in der Rundgebung der theologischen Fakultät von Münster durchaus gebilligt werden.

Aus Kunst und Leben.

— **Königliche Schauspiele.** In der Sonntagsvorstellung von Verdis großer Oper „Aida“ gastierte Herr Francis MacLennan von der Königl. Oper in Berlin als Rhodames mit hervorragendem Erfolg. Die wohlgeschulerten glänzenden Stimmittel, namentlich eine vorzügliche Textbehandlung, und die vornehme Darstellungsweise des Sängers stempeln ihn zu einer sehr schätzbaren Erscheinung der Opernbühne. Als Aida fand Fräulein H. v. Graefelt (vom Mannheimer Hoftheater) ebenfalls beifällige Aufnahme. Den größten Triumph des Abends feierte wieder Fräulein Heffschl, deren interessante dramatische Ausgestaltung der Ammerpartie ja schon bekannt ist. Einem begreiflichen Wunsche des Publikums sei auch an dieser Stelle Ausdruck gegeben; nämlich: Fräulein Heffschl-Ammers öfter auch gleichzeitig mit unserer Frau Leffer-Burdard (als Aida) auftreten zu sehen. Bei dem großartigen dramatischen Sogenenspiel dieser Künstlerin würde gewiß die Wiedergabe der Verdischen Oper zu fester Höhe emporwachsen.

* **Konzert.** Das Konzert des „Evangelischen Singschlags-Vereins“, das gestern im „Kasino“ stattfand, war wiederum ein Zeugnis für den Eifer und das fleißige Studium, mit dem in diesem Verein unter der anregenden Leitung des Herrn Hofmeier nicht nur die Kirchenmusik, sondern auch der weltliche Chorgesang gepflegt wird. Besonders erfreuten eine Reihe volkstümlicher Weisen, die mit anerkannter Reinheit und Präzision vorgetragen wurden. Als solistische Kraft wirkte Frau Agnes Dohler aus Berlin mit, welche Lieder von Brahms, Schubert, Schumann mit wohlklingender Stimme, zuweilen wohl noch etwas zaghaft, aber mit ansprechender Natürlichkeit und Wärme zu Gehör brachte. Ferner war der Frankfurter Cellist Herr Knoblauch zur Mitwirkung gewonnen worden, dessen gut entwickelte Technik vor allem in der gewandten gespielten Gavotte von Schlemmiller zur Geltung kam. An der Wiedergabe des Adagio von Tartini bewies Herr Knoblauch, daß er auch über eine warme, volle Tonbildung verfügt. Die Begleitung wurde von Fräulein Lieber sehr dezent und mit hinreichendem Geschick ausgeführt. Allen Darbietungen wurde reichlicher Beifall zu teil.

* **Wahlrechtsdemonstrationen in Braunschweig.** Nach dem Sonntagvormittag von der Sozialdemokratie in vier Lokalen veranstalteten Wahlrechtsdemonstrationen sammelte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge an, die die Straßen johlend unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht durchzog. Am Vohlweg, wo das Schloß liegt, stante sich die Menge. Sie wurde bald von berittenen Schutzleuten zerstreut, ohne daß es zu Zusammenstößen gekommen wäre. Auch vor der Wohnung des Staatsministers Dr. v. Otto sammelte sich eine Menge an, die von der Polizei schnell auseinandergetrieben wurde. Verletzt wurde niemand.

* **Nachlässe zum Schröder-Prozess.** Die Sozialdemokraten beabsichtigen, die freigesprochenen Vergleiche Ludw. Schröder und Genossen, mit Ausnahme von Meyer, der körperlich hinfällig ist, als Reichstagskandidaten in Zentrumswahlkreisen des Rheinlandes und in den westfälischen Industriebezirken aufzustellen. Ludwig Schröder soll wieder wie 1899 in Essen kandidieren. — In zwei von ungefähr 10 000 Männern und Frauen besuchten Versammlungen in Bochum wurden den im Essener Meinelde-Prozess freigesprochenen starke Sympathie-Rundgebungen dargebracht. Für die Beweise des Mitgeföhls, die ihm und seinen Leidensgenossen auch in zahlreichen Telegrammen zuteil geworden seien, dankte Ludwig Schröder in einer Rede, die er mit einem Hoch auf den Verteidiger Rechtsanwalt Niemeyer schloß. Reichstagsabgeordneter Sachs besprach die Geschichte des Essener Justizirrtums und polemisierte dabei scharf gegen die seit Jahrzehnten betriebene Zersplitterungstaktik der christlichen Bergarbeiter. Reichstagsabgeordneter Hüb bezeichnete das erste Gerichtsverfahren als einen Tendenzprozeß im schlimmsten Sinne des Wortes.

* **In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses** kamen bei der Besprechung des Medizinalwesens auch zwei Fälle zur Sprache, in denen vom Leipziger Verband zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Ärzte die Sperre verhängt wurde. Hierbei wurden die tatsächlichen Momente der einzelnen Fälle nicht abschließend erörtert; vielmehr nur die prinzipielle Seite der Frage behandelt. Als Resultat darf festgestellt werden, daß die Regierung und auch die Kommission es für wünschenswert hält, in solchen Fällen eine Einigung durch ein Schiedsgericht herbeizuführen. Ferner wurde eine Anfrage über das Auftreten der Pest gestellt. Ein Regierungsvertreter gab geschichtliche Überblick. Seit 1897 sterben in Indien jährlich 100 000 Menschen an der Pest. Sie nimmt auch in Ägypten zu und es kann nicht übersehen werden, daß die Gefahr besteht, daß die Pest von Ägypten auch zu uns kommt. Die gegenwärtig in Ostanien wütende Seuche ist die Lungenpest, der „schwarze Tod“ des Mittelalters. Daulenpest und Lungenpest haben denselben Erreger. Einer Einschleppungsgefahr über die sibirische Eisenbahn können wir die gleichen gesundheitspolizeilichen Maßnahmen entgegenstellen wie der Daulenpest. Die chinesische Regierung hat sich an die europäischen Staaten und auch an die Reichsregierung um Entsendung von Ärzten gewendet. Auf russische Anregung einer internationalen Kommission wird das Deutsche Reich voraussichtlich Kommissare nach der Mandschurei schicken, so wie im Jahre 1897 nach Bombay.

Parlamentarisches.

Todesfall. Der konservative Landtagsabgeordnete Dohsen-Alexowen zu Stallupönen ist gestorben.

Beim Reichskanzler finden bis Anfang April jeden Montag parlamentarische Abende statt.

Wahlbewegung.

Zur Frage der Einigung der liberalen Parteien im Wahlkreis Wiesbaden. Der am 28. Dezember v. J. gewählte Ausschuss für die Einigung der liberalen Parteien im 2. nass. Wahlkreis bittet um weitere Zustimmungserklärungen zu der gefassten Resolution. Wir geben diese im Wortlaute nochmals wieder: „Die heute im Saal der „Wartburg“ versammelten liberalen

die ganze Veranstaltung nur eine Epigonenkunst der Regier ist, die eine hohe technische Vollendung erbie, aber nocherhaft verflachte. Wonach er seit langem im Innern Afrikas gesucht, das glaubt er nun gefunden zu haben: Atlantik, diese Kulturstätte einer vorläufigen Herrlichkeit.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 5. Februar, neu einstudiert: „Das Bild im Winkel“. Schauspiel in 3 Akten von H. Sudermann.

Gestern, Sonntagabend, ging Sudermanns Schauspiel „Das Bild im Winkel“ nach 10jähriger Pause neu einstudiert in Szene. Das Bild, so fälschlich, so tiefgreifend, hat keineswegs an Jugendkraft verloren, denn das Haus war nahezu ausverkauft. Ja, sicherlich werden viele Dr. Rauch dankbar sein, daß er Sudermann wieder zu Wort kommen ließ, denn die neue Saison brachte kein einziges Stück, das sich nur annähernd mit dem geistigen messen konnte. Die Rolle der Elisabeth wurde durch Fräulein Rosmer, die auf Engagement — als Ersatz für die leider scheidende Frau Wagner — gastierte, gespielt. Ein umfassendes Urteil über die Künstlerin abzugeben, ist allerdings bis jetzt nicht möglich. Fräulein Rosmer gab viel, aber die Rolle verlangte noch mehr. Wir war, als könnte Fräulein Rosmer mehr geben, aber als hatte sie sich zurück, als schenke sie sich, das Rechte, Innerste hinzugeben. Die Rolle der Elisabeth wäre wie geschaffen für Frau Soma. Sie würde die Rolle ganz ausschöpfen, würde mit ihrer großen Kunst die Tragödie dieser Frau, die sich in dem stillen Winkel nach der Welt und ihrem Leben verzehrt, wahrhaft erschütternd gestalten. Vielleicht werden wir die Freude haben, die Künstlerin, die eben in Mainz gastiert, auch bei uns zu sehen.

Herr Rüder wirkte ergreifend als verzehrender, feinfühligster Gatte, Herr Keller-Kobri (Freiherr v. Rodnik) war ganz der brutale Ggoff, dem sich alles beugen soll. Fräulein Bischoff, Herr Hager und auch Fräulein Borch besetzten mit Glück die kleineren Rollen. Das Publikum dankte durch warmen Beifall, und — das größte Kompliment für die Darsteller — es vergoß heiße Tränen. B. F.

H. Frankfurter Schauspielhaus. Man schreibt uns: Schnitzers lang angekündigter „Anatol-Zollus“ ging bei uns in der Gesamt-Aufführung der fünf Szenen erstmals über die Bretter, und zwar mit dem Vorwort, daß Hugo von Hoffmannsthal dem Werke in der Ausgabe mit auf den Weg gegeben hat. Dieses Vorwort, hier als Prolog von Herrn Holz gut gesprochen, will in seiner Verherrlichung des galanten Nototo eigentlich zu den darauf folgenden hypermodernen Vorgängen nicht recht passen. Jedoch: erlaubt ist, was gefällt — und die Hoffmannsthalische Dichtung gefiel! Weniger gefiel zuweilen die Szenerie. Besonders bei dem reizvollen Dialog „Weihnachtselkäse“. Hier hatte man dem Impressionismus denn doch zu sehr die Fägel schließen lassen. Für die drei ersten Szenen war geschickt die Drehbühne und doppelte Vorhang verwendet worden, sodaß längere Pausen vermieden werden konnten. Auch die breite Umrahmung der Bühne machte sich gut, weil hierdurch intime Räume geschaffen wurden. Ebenso ist die Darstellung mit Lengbach in der Titelrolle zu loben. Das Publikum nahm die Vorstellungen mit großem Interesse und viel Beifall auf, dem jedoch auch zuweilen der Widerspruch nicht fehlte.

Theater und Literatur.

Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, das Reinhardt-Ensemble in Potsdam zu sehen. Unter der Leitung Max Reinhardts wird daher heute im Schloß Bellevue beim Prinzen Eitel Friedrich eine Vorstellung von „Anna von Barnheim“ veranstaltet werden, der auch der Kaiser beizuwohnt.

Frei Frau Mathilde v. Schiller, die Witwe des Entfels v. Schiller, ist, 76 Jahre alt, in Stuttgart gestern gestorben.

In Wiltschire ist gestern John Lockwood Kipling, der Vater des berühmten englischen Schriftstellers Rudyard Kipling, gestorben.

Gerhard Sudermann hat ein neues Bühnenwerk vollendet, dessen Titel noch nicht feststeht.

Wissenschaft und Technik.

Wie offiziell mitgeteilt wird, beteiligt sich Spanien mit einem Kapital von 50 000 Pesetas an der „Internationalen Hygiene-Ausstellung“ Dessden 1911.

Bähler der Fortschrittlichen Volkspartei und der National-liberalen Partei erklären es als eine dringende Notwendigkeit, daß diese beiden Parteien sich bei der im nächsten Jahr bevorstehenden Reichstagswahl nicht bekämpfen, sondern sich auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen, weil sie nur in diesem Fall die Möglichkeit erblicken, unseren Wahlkreis für den Liberalismus zurückzugewinnen. Sie crachten dies für um so notwendiger, als die liberalen Parteien im nächsten Wahlkampf einem heftigen Anstoß von rechts und links ausgesetzt sein werden und sich bei den in unserem Wahlkreis bestehenden Verhältnissen nicht mehr den Luxus zweier besonderer liberalen Kandidaturen gestatten können, welche in Rücksicht auf die Stärke der gegnerischen Parteien nicht nur dazu führen müßten, daß keiner der beiden liberalen Kandidaten gewählt, sondern daß sehr wahrscheinlich nicht einmal auch nur einer derselben in die Stichwahl kommen würde. Die heutige Versammlung crachtet es daher für eine Pflicht der Vorstände der National-liberalen Partei und Fortschrittlichen Volkspartei, sich auf einen Kandidaten für die beiden Parteien zu einigen, und das Interesse des Gesamtliberalismus voranzustellen dem Interesse an der Gewinnung eines Mandats für die eine oder die andere Fraktion. Die Versammlung ist ferner der Überzeugung, daß durch ein Vorgehen in ihrem Sinne eine regere Beteiligung an der Wahl gefördert wird und nicht nur der liberalen Sache in unserem Kreis genützt, sondern auch die Wahlbestrebungen in den übrigen wahlreichen, besonders dem 1. 4. und 5. Wahlkreis, derartig im liberalen Sinne günstig beeinflusst würden, daß mindestens in den vorgenannten drei Wahlkreisen liberale Wahlen erreicht werden könnten; während andererseits die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß der Streik der liberalen Parteien viele Wähler schon im Hinblick auf die alsdann absolute Ausschließlichkeit der Wahl vom Wählen zurückhält. Die Versammlung richtet daher an die Vorstände der Fortschrittlichen Volkspartei und der National-liberalen Partei die dringende Aufforderung, sofort Schritte zu tun, um die von ihr gewünschte Einigung herbeizuführen und erwartet von der patriotischen Stimmung der beiden bis jetzt aufgestellten liberalen Kandidaten, daß sie nötigenfalls bereit sein werden, ihre Kandidatur zugunsten eines liberalen Kompromißkandidaten zurückzuziehen, wenn eine Einigung auf einen von ihnen sich als unmöglich erweisen sollte."

78 national-liberale Reichstagskandidaten. Wie aus einer Aufstellung der „Nat.-Lib. Corr.“ hervorgeht, hat die national-liberale Partei für die bevorstehenden Reichstagswahlen bisher 78 Kandidaten aufgestellt.

Das Wahlabkommen für die Reichstagswahlen in Baden. Die unter harter Beilegung in Karlsruhe abgehaltene Generalversammlung des Fortschrittlichen Volksvereins hat einstimmig den Vorschlag eines Wahlabkommens für die bevorstehenden Reichstagswahlen mit den National-liberalen gebilligt.

Heer und Flotte

Todesfall. Generalleutnant z. D. v. Schend, zuletzt Kommandeur der 14. Division in Düsseldorf, ist am Samstag vormittag in Berlin gestorben.

Gegen die vielen Befestigungen. Der Kaiser hat eine bemerkenswerte Kabinetsorder erlassen, an deren Spitze folgende Sätze stehen: „Es darf nicht zuviel besichtigt werden! Die regelmäßige Prüfung der kleineren Verbände, bis zum Bataillon usw. einschließlich, liegt in der Hand der Regiments- und selbständigen Bataillionskommandeure, die nur für die Überwachung des Ausbildungsganges ihrer Truppenteile in erster Linie verantwortlich sind. In der Art der Abhaltung der Befestigungen sind diese Vorgesetzten nicht durch Anordnungen von höherer Stelle zu beschränken.“ Weiter weist der Kaiser darauf hin, daß die notwendigen Befestigungen verschiedener Dienstzweige am Schlusse der einzelnen Ausbildungsschnitte möglichst schnell hintereinander vorgenommen werden sollen, da sonst der zwischen den einzelnen Befestigungen liegende Zeitraum leicht zu einem sbrunnghaften Hin- und Hergehen auf die bevorstehende Befestigung führt. Den höheren Vorgesetzten wird gesagt, daß sie nicht bei allen Befestigungen zugegen sein brauchen und daß die Berechtigung zu einer bestimmten Anzahl von Dienstreisen nicht die Verpflichtung einschließt, diese Reisen ausschließlich persönlich auszuführen. Die Kabinetsorder schließt mit den Worten: „Die Befestigung soll bei der Anerkennung guter Leistungen und bei klarem Hervorheben des zu Beabsichtigenden belehrend und anregend wirken und die Selbstständigkeit, Tat- und Verantwortungsfreudigkeit beleben und heben.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Prohibitivbeschlusses in der Sonntags-Ausgabe. 8. Berlin, 4. Februar.

In der weiteren Beratung zum Justiz-Gesetz

erklärt Justizminister Dr. Weseler: Unsererseits wird alles geschehen, um die Befestigung der Zentrale für Jugendfürsorge zu fördern. Eine Überfüllung ist nicht nur beim juristischen Beruf zu beobachten, sondern auch bei anderen Berufsgruppen.

Jeder, der sich dem juristischen Studium widmet, muß sich sagen, daß, wenn er nicht einigermaßen Erhebliches leistet, sich seine Hoffnungen nicht erfüllen werden. Denn der Staat kann unmöglich jeden, der einmal die Qualifikation äußerlich erworben hat, auch als Beamten verwenden. Bei Beförderungen soll nicht nur darauf gesehen werden, daß sich jemand im Examen ausgezeichnet hat, sondern daß er sich auch in der Praxis hervorragende Leistungen gezeigt hat. Freigesprochene gefährliche Selbststrafe werden schon jetzt von der Verwaltungsbehörde in Sicherungsmaßnahmen genommen.

Abg. Schiffer (nat.-lib.): Was ist das, was ist — und das gilt für alle Verwaltungen — eine

Einschränkung des ungeheuren Beamten-Apparats. (Weisung.) Der ungeheure Druck nach der Staatskrise, nach Pensionberechnungen ist kein gesunder Zustand. Die Richter sollten noch mehr von Geschäften entlastet werden.

die von Subalternbeamten gut erledigt werden können. Es ist eine Entfremdung zwischen dem Recht und den Gerichten und dem Volke eingetreten.

Es fehlt häufig an einer richtigen Empfindung für das Gefühlleben derer, die in den freien Berufen sind.

Der Richter soll daran denken, daß ein kleiner Bagatel-Prozess das Leben einer Familie zerstören kann. Ein verständnisvolles Entgegenkommen würde da manches besorgen. Wir müssen uns auch in die Seele des Arbeiters, des Kleinbauers versetzen. Dazu gehört die Fühlung mit dem Volk, mit dem praktischen Leben, die Fühlung des Laien-Elements in allen Schichten des Volkes. Wir wollen wieder die enge Fühlung zwischen Volk und Recht, die einigermaßen verloren gegangen zu sein scheint. (Beifall.)

Abg. Dr. Schöde (Volk.): In den Stimmarten verfahren wir nicht viel von der Objektivität der Richter. Die Schuld liegt weniger an den Richtern selbst, als vielmehr an dem Mangel, in dem sie leben. Der Redner fordert ein neues Landgericht für den oberhessischen Industriebezirk.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Damit ist die allgemeine Aussprache beendet.

Beim Titel „Remunerationen und Unterstützungen für mittlere, Kanzlei- und Unterbeamte“ wünschten die Abgeordneten Walthe (nat.-lib.) und Drinnenberg (Zentr.)

etatmäßige Anstellung der Justizkanzleigehilfen.

Geheimrat Geisler entgegnet, daß diese Regelung die Militärkanzleigehilfen, die länger gedient haben als die Kanzleigehilfen, schädigen würde. Darüber seien Justiz- und Kriegsministerium einig.

Ein Kommissar des Kriegsministeriums meint, daß die Kanzleibeamten das gute alte Recht eines großen Teiles der Unteroffiziere bilden. Die gute preussische Zivilversorgung würde leiden.

Abg. Dr. Schöpp (Volk.): Die Aufbesserung, die die Justizkanzleigehilfen im diesjährigen Etat erfahren haben, wird von ihnen vollständig anerkannt. Es ist aber diesen Beamten auf der einen Seite genommen worden, was ihnen auf der anderen Seite gegeben wurde. (Sehr richtig! links.)

Es ist nicht recht ersichtlich, daß Preußen gegenüber den Justizkanzleibeamten nicht die Grundsätze anwendet, die im Reich maßgebend sind und auch die allerhöchste Genehmigung erhalten haben. Nach dem bisher bewiesenen Wohlwollen gegen diese Beamten habe ich das Zutrauen zum Minister, daß er auch diese gerechtfertigten Wünsche erfüllen werde. (Beifall links.)

Abg. Cassel (Volk.): wiederholt die Ausführungen des Abg. Vell über die Präbitalassessoren. Übergriffen der Verteidiger stehen auch solche von Staatsanwälten gegenüber. Er sei politischer Gegner der meisten Anwälte aus den Moosbiter Prozessen, müsse aber erklären, daß sie in Vertretung der ihnen anvertrauten Interessen durchaus nur nach Pflicht und Gewissen gehandelt haben.

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.): Der Abg. Kretz hat hier behauptet, daß in Lud-Diezlo ein Amtsrichter Wahlbeeinflussung zugunsten der National-liberalen betrieben habe. Der hierdurch schwer verletzten Amtsrichter bezeichnet das als eine Verleumdung.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte verläßt sich das Haus. Weiterberatung: Montag 11 Uhr, außerdem kleine Vorlagen.

Schluß: 4 1/2 Uhr.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Große Kavallerie-Manöver vor Kaiser Wilhelm? Wie aus Wien verlautet, werden in diesem Jahre in Galizien große Kavallerie-Manöver stattfinden, zu denen auch der deutsche Kaiser eingeladen erhalten haben soll. An den Manövern werden auch Maschinengewehr-Abteilungen, Telegraphen-Abteilungen, Lenkbalkons, Aeroplane und Automobile teilnehmen.

Politische Umtriebe. In den Lokalen der italienischen Rubens-„Pietas“ und „Julia“ zu Pola wurden politische Versammlungen vorgenommen, über deren Resultat strenges Stillschweigen beobachtet wird.

Niederlande.

Zum Kustand in der indischen Kolonie. Privatmeldungen berichten, daß die Niederlassung Tondjong-Bandan von aufrührerischen Eingeborenen geplündert und in Brand gesetzt worden ist. Der Verwaltungschef in Willeton ist ermordet worden.

England.

Die deutschen Geistlichen beim König. Der König empfing Sonntagmorgen im Buckinghampalast den Geheimrat Professor Dr. Harnack und den Präsidenten D. Spicker, die vom Erzbischof von Canterbury begleitet wurden. Der Empfang hatte einen privaten, zwanglosen Charakter. Beide hielten Ansprachen an den König, der herzlich erwiderte und sie in England willkommen hieß. Die Deputation überreichte dem König ein Erinnerungsbuch, das sich auf den Besuch der englischen Geistlichen in Deutschland im Jahre 1909 bezieht. Die Deputation war von den Parlamentsmitgliedern Allen Baker und Dickinson begleitet.

Serbien.

Die Thronfolge-Frage. Prinz Georg hat beim König schriftlich gegen das neue Hofstatut Protest eingelegt und verlangt die Einberufung der großen Stupschina, da nur diese allein berechtigt sei, die Thronfolge-Frage auf gesetzlichem Wege zu regeln.

Türkei.

Die türkisch-griechischen Beziehungen. Saloniki, 5. Februar. 12 Schnellfeuer-Batterien gehen nach der griechischen Grenze ab, weil die Vorbereitungen Griechenlands zu den Manövern in der Gegend von Thymowo und Trilolo als Demonstrationen aufgefaßt werden.

Auf den Spuren der Kreier. Die Porte wies ihre Botschafter in Paris, London, Petersburg und Rom an, im Fall des Entschlusses der türkischen Gesandtschaft, die den Anschluss an Griechenland anstreben soll, deren Schritte genau zu verfolgen und ihr mit allen Mitteln entgegenzuarbeiten. Die Porte würde den Empfang der fre-

tischen Gesandtschaft durch fremde Regierungen als einen Verstoß gegen die Souveränitätsrechte der Türkei betrachten.

Zum Kustand in Yemen. Der Kriegsminister hat telegraphisch bei den Grenzort-Veren 16 Schnellfeuer-Batterien bestellt. Diese müssen sofort geliefert und nach Yemen transportiert werden. — Nach einer Mitteilung des Ministers des Innern sind die telegraphischen Verbindungen mit Sanaa, der Hauptstadt Yemens, seit heute wiederhergestellt.

Persien.

Wieder ein politischer Mord in Persien. Der Finanzminister Jant ed Daulch wurde bei seiner Rückkehr aus dem Reichsland von zwei Armentern erschossen. Die Verfolgung der Mörder wurde aufgenommen. Als Grund wird ein persönlicher Rachhohn angegeben, da einer der Attentäter ein früherer Angestellter des Finanzministers war. Jant ed Daulch ist in Deutschland nicht unbekannt. Er gehörte der radikalen Partei an und ist seit 1. Juli 1910 Finanzminister.

Britisch-Indien.

Der Besuch des deutschen Kronprinzen in Indien. Bei der Promobierung des Kronprinzen zum Ehren-doktor der Universität Kalkutta feierte der Rektor in einer längeren Ansprache die hervorragenden Verdienste Deutschlands um die Erforschung der indischen Geschichte und Literatur. Der Kronprinz habe durch seinen Besuch sehr Interesse für Indien bewiesen. Der Feier wohnte ein zahlreiches geladenes Publikum bei, darunter die gesamte deutsche Kolonie. — Der Vizekönig und die Lady Hardinge begaben sich im Automobil nach dem Landstuh des Vizekönigs in Baradpur, wo der Kronprinz den Sonntag verbrachte.

Südafrika.

Pieter Cronje †. Der ehemalige Vizegouverneur Pieter Cronje ist in Klerksdorp in Transvaal gestorben. Cronjes Name steht unter denjenigen der tapferen Kämpfer für die Unabhängigkeit des Burenvolkes an erster Stelle. Cronje war es, der zusammen mit anderen Burenführern am 1. Januar 1896 bei Krugersdorp den Einfall Janssens zurückschlug und diesen mit seiner ganzen Truppe gefangen nahm. Als dann drei Jahre später der südafrikanische Krieg ausbrach, erhielt Cronje das Kommando über die Westarmee der Buren, mit der er zwar vergeblich Mafeking und Kimberley belagerte, jedoch die Angriffe des englischen Generals Lord Methuen am Modder-River am 28. November und dann dreizehn Tage später bei Magersfontein zurückschlug. Als Lord Roberts den Oberbefehl über die englischen Truppen in Südafrika übernahm, mußte und zur Offensive überging, geriet Cronje mit seinen Leuten in eine schwierige Lage. Die feindliche Kavallerie unter General French umging seine Stellung und zwang ihn, zurückzukehren. Cronje sah aber bald ein, daß ein Durchbrechen der übermächtigen feindlichen Linie sein und seiner Tapferen Untertanen wäre, und so beschloß er denn, mit 3700 Mann zu kapitulieren. Das geschah am 27. Februar 1900 am Paardeberg. Als Kriegs-gefangener wurde er nach Sankt Helena gebracht. Nach Beendigung des Krieges kehrte Cronje in die Heimat zurück. Die Nachricht von seinem Tode ist nach 10 Jahren der Ruhe sehr auch bei uns in Deutschland das warme Interesse, das man an dem tapferen Burenführer hatte, wieder aufleben.

Vereinigte Staaten.

Die mexikanische Revolution. Die amerikanischen Regierungstruppen an der mexikanischen Grenze werden wegen der zunehmenden Erfolge der Revolutionäre verstärkt. Die mexikanische Regierung stellte in Washington den Antrag auf Entsendung weiterer amerikanischer Truppen nach der Grenze, weil die Insurgenten die Grenze ununterbrochen überschreiten und sich hierdurch jeweils in Vorteil bringen, während die Regierungstruppen, die in strenger Befolgung der Neutralität die Verfolgung ausgeben müssen, dadurch benachteiligt werden. Die Regierung hat beschlossen, dem Verlangen zu entsprechen und sendet weitere Kavallerie nach den hauptsächlich in Frage kommenden Gegenden.

Chile.

Die Beilegung des Präsidenten Monti. Der Kreuzer „Blanco Encalada“ mit der Besatzung des in Deutschland verstorbenen Präsidenten Monti ist in Santiago de Chile eingetroffen. Nach der Ausrückung der sterblichen Überreste in die Hauptstadt erfolgte die feierliche Beilegung, der die Regierung und viele Schichten der Bevölkerung beiwohnten. Die Geschäftshäuser waren während dieser Zeit geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Februar.

Karnevalszeit des Bühnenspiels.

Die Umkleekunst, welche die alljährlich um diese Zeit stattfindende Veranstaltung der Mitglieder des Königl. Theaterchors ausübt, machte sich auch Samstag bemerkbar, an welchem Tage das übliche „Große Karnevalsfest mit Ball und Tombola“ zum Besten der Pensionen- und Sterbefälle des Allgemeinen deutschen Chorführerverbands im festlich geschmückten Saal der „Balkons“ vor sich ging. Ein zahlreiches Publikum, festlich geschmückt im Ballanzug oder im Maskenkostüm, hatte erwartungsvoll und mit Spannung der Dinge, die sich auf der Bühne abspielen sollten. War doch auf dem Zettel eine „erste und vielleicht unüberwindliche letzte Aufführung“ der „Meisterlieder von Nürnberg“ des weltberühmten Strieschen Ensembles angekündigt, die, wie wir gleich erfahren werden, unter wahren Hochexplosionen und einem ungeheuren Beifall vor sich ging. Direktor Striesche (Herr Andriano) hatte unter „Verabschiedung aller Kosten“ wirklich alles aufgebietet, um dem kunstverständigen Publikum einen gemessenen Abend zu verschaffen. Die Hauptpartien lagen in den Händen der Signora Henkel (Herr Henke) als Eva, des Sign.

manini (Herr Hermann) als Walter von Stolz. Diese beiden Mitglieder wurden von den übrigen Darstellern in würdevoller Weise unterstützt, so daß das „hochverehrte Autodidaktikum“ voll und ganz auf seine Kosten kam und durch lebhafteste Reaktionen für den gefanglich und darstellerisch hervortragenden Genuß dankte. Die musikalische Leitung lag in den Händen des Kapellmeisters M. Kotherini. Außer dieser „Volksoper“ wies das Programm noch verschiedene Nummern auf. So erfreute das Schühse Quartett die Anwesenden durch mehrere Vorträge, Frau Nebus-Meisiren wurde nach der Rezitation humoristischer Dichtungen durch allgemeinen Applaus ausgezeichnet. Außerordentlich beifällig aufgenommen wurden auch die Vorträge der Frau Schröder-Kaminsky und des Fräuleins Friedelseldt, sowie ein humoristischer Vortrag des Fräuleins Geisler, die ihrer Soufleurrolle als Altkätzchen völlig gewachsen war. Erwähnt seien ferner die Vorträge des Fräuleins Friedelseldt und Damenhors, sowie Herr Hermann als Reger. Den Abschluß des Programms bildete ein stimmungsvoll verlaufener Ball.

Die Eifer.

Die Eifer nämlich des „Männergesang-Vereins“ „tagten“ gestern Abend mit ihren Damen im großen Wartburgsaal. Der Besuch war beinahe zu gut, die farnevalistischen Leistungen und anderen Genüsse waren erquicklich, die Soune ließ nichts zu wünschen übrig. Zwischen den Eiferern und den Eifer im Parterre und dem Komitee auf erhöhten Plätzen herrschte eine erfreuliche und die ganze Betheiligung belebende Schwärze, die sich hier und da sogar in einem lustigen kräftigen Gedankenaustausch bemerkbar machte. Die Dekoration des Saals stand unter dem Zeichen der Luftschiffahrt, in der Eröffnungsansprache des Präsidenten Gerhardi spielte das Verbum „fliegen“ eine große Rolle. Elze Hünkel begrüßte als Protokollist vor allem die Damen und stellte dann die Mitglieder des Komitees nacheinander vor, wobei er von jedem in guten Versen eine wichtige Biographie lieferte. Ein Reizger (Jean Rehm) hielt einen Vortrag über die Frauen und Männer, in dem er von den Frauen natürlich mehr Gutes zu sagen suchte, als „von uns“. Zwei Mauritsbrüder, die Eifer Staffen und Wagner, unterhielten sich über allerlei lokale und außerhalb der Grenzen unserer Stadt liegende Ereignisse. Sehr ergötzlich war das, und unter den Bühnen entdeckten wir manchen Schläger. J. A.: Da hat der eine gehört, daß die Kuriage fallen gelassen werden soll. Mein, sagte der andere, das stimmt nicht. Ich habe gehört, sie wollten die Kuriage aufheben. Oder: Auf dem Andreasmarkt war ein Taucher, der bekam für jedes Unterwasser einen Taler. „Himmel“, meinte der Kollege vom Mauritsplatz, wie ist denn das möglich! Dann hat der Mann ja mehr verdient als der Direktor unseres Wasserwerks. — „Das glaub' ich“, sagte der andere, „der Wasserwerksdirektor tauchte auch nicht“. — Auch die Scherzfrage: „Was ist der Unterschied zwischen dem Januschauser und Frau v. Schönebeck?“ war nicht lächelnd. Die Antwort lautete: „Der Januschauser verlangte zu einem Leutnant 10 Mark, Frau v. Schönebeck aber zu einem Mann 10 Leutnants“. In einem completatigen Wechselgespräch gliederten die Eifer Bürogeheimnisse und kurze lokale und politische Vorgänge in recht humorvoller Weise, während der Vizepräsident des M.-G.-V. K. K. K. eine Philosophie über das Nichts vorbrag, die die Zuhörer und Zuhörerinnen zur lebhaften Mitwirkung veranlaßte. Denselben Erfolg erzielte Herr Bär mit einem Vortrag unter dem Motto: „Sie wollen entschuldigen!“ Der Luftschiffahrts-Klub trat à la Mörby bewegte sich mehr auf dem Gebiet des Verdunkelns, auf dem er übrigens mit Sicherheit, trotz des etwas schwachen Bodens gongefertigte. Die fünf Schuster, die in der Versammlung die neuesten Neuigkeiten aus der neuesten Zeitungsnummer vorlesen und dann ein liebliche und originelles Konzert zum besten geben, machten nicht weniger Freude als die Dohheimer Kurkapelle, die, acht Mann hoch, aufmarschierte und die ihres Kapellmeisters Komposition eigen-artig mit bewundernswürdiger Virtuosität — falsch spielte, für eine Erbsenuppe und ein Barhonorar in unbekannter Höhe. Es liegt noch beim Kassierer der Eifer. Präsident Gerhardi gab in seiner Eigenschaft als Maler mit Unterstützung eines Musiklers und einer Stubenfee eine lustige pantomimische Vorstellung. Hiemlich am Schluß trat noch eine Frauenrechtlerin (Eifer Corbs) auf. Mit der Stimme eines Parlamentsredners dominierte sie nach jedem Satz von schallender Heiterkeit unterbrochen, die Männer in Grund und Boden. Mit ihrem Gesang erfreuten Frau Marzheimer und die Herren Jett (Mair), Alter und Wulff (Wiesbaden). Wie erfrischend die Vorträge, Lieder und Choralieder — unter den Dichtern befand sich sogar ein Amerikaner, woraus man sieht, daß es den Eiferern an weiten Verbindungen nicht fehlt — trotz ihrer großen Anzahl wirkten, geht daraus hervor, daß das Quartett des „Männergesang-Vereins“ (die Herren Schüh, Müller, Gerhardi und Alter) lange nach 1 Uhr noch überaus dankbare Zuhörer für ein paar seiner schönsten Gesänge fand. Der Damenchor schloß sich natürlich ein Ball an. — Erwähnt sei noch, daß der 78jährige Ehrenpräsident Matthias Stiller auch ein gemeinschaftliches Lied nicht nur gedichtet, sondern auch komponiert hat, das unter seiner Leitung gesungen wurde und riesigen Anklang fand. Daß während des Abends ein reicher Ordnungsregen über die Mitwirkenden sich ergoß, ist selbstredend.

— Zum zweiten Kurhaus-Massenball! So hieß am vorgangenen Samstag bei vielen die Parole, und in der Tat hat der „Zweite“ auch diesmal seine herkömmliche Anziehungskraft bei alt und jung ausgeübt, was schon durch die riesige Nachfrage nach Karten voranzusehen war. Wer sollte auch nicht die Alltagsorgen für eine Nacht vergessen können, um sich dem „Bringen Jokus“ in die Arme zu werfen? Die Kurverwaltung hatte in rühmlicher Weise alles so großartig arrangiert, daß auch dieser Massenball ohne Störung in voller Ruhe bewältigt werden konnte. Wohl selten dürfte das Kurhaus eine solche Menge fröhlicher Festgäste gesehen haben und fürwahr: echtes Karnavalsfeiern, ungezwungene Heiterkeit herrschte am Samstag im Kurhaus überall. Von 11 Uhr ab war das

Gedräuge oft geradezu unheimlich und man stand des öfteren förmlich eingeteilt zwischen lustigen Spanierinnen, Modedamen, Bureau mädchen, Bierretten, Jägerinnen und — wer kennt die Vögel, nennt die Namen, die alle hier zusammenkamen? Aus allen Ecken und Ländern waren Vertreter und Vertreterinnen erschienen, um dem Prinzen Karneval zu huldigen. Dabei zogen die Sekt- und Weinschüsseln in ganzen Batterien auf und taten das Ihre, um die lebendige Stimmung zum Höhepunkt zu führen. Zwei gut besetzte, uner müdliche Kapellen spielten zum Tanz auf, dem unter der flotten Leitung des Tanzmeisters Fritz Heidecker bis zum Tagesanbruch gehuldet wurde. Und: „Auf Wiedersehen beim „Dritten!“ hieß es allgemein beim Verlassen der gaslichten Stätte.

Der „Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt“ hielt am 30. Januar im „Hotel Metropole“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Bei gutem Besuch entwickelte sich bald eine rege Diskussion über die einzelnen Fragen der Tagesordnung. Der Vorsitzende, Oberstleutnant Auer von Herrenkirchen, bewies in ausführlichem Vortrag, daß der Verein im alten Jahre nach jeder Richtung sich vorteilhaft entwickelt hat: Die Mitgliederzahl ist um ein beträchtliches gestiegen; das Ballonmaterial, welches für die Fahrten des Vereins zur Verfügung steht, ist in besserer Verfassung, es sind zahlreiche Ballonfahrten, darunter einige bis ins Ausland, sowie kriegsmäßige Ballonverfolgungen veranstaltet worden, welche alle glatt, ohne Zwischenfälle und zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer verliefen. Mit großer Genugtuung konnte festgestellt werden, daß die Finanzlage des Vereins dank der Fähigkeiten des Schatzmeisters als eine sehr gute zu bezeichnen ist. Auch für das kommende Jahr steht eine ganze Reihe von Veranstaltungen in Aussicht. Zur großen Freude der sämtlichen Vereinsmitglieder hat der bisherige Vorstand, insbesondere das Präsidium des Vereins, die Neuwahl für das kommende Jahr angenommen. Da Justizrat Heintzmann als 1. Schriftführer auf seinen Wunsch ausgeschieden ist, trat Rechtsanwalt Brag an seine Stelle, während als 2. Schriftführer Leutnant von Beers gewählt wurde. Für das kommende Vereinsjahr steht sich demnach der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Oberstleutnant Auer von Herrenkirchen; 2. Vorsitzender Konrad Brandt; 3. Vorsitzender Major Sieberg; 1. Schriftführer Rechtsanwalt Brag; 2. Schriftführer Leutnant von Beers; 1. Schatzmeister Direktor Raupp, Mainz; 2. Schatzmeister Karl E. Schmitz, Mainz; 1. Vorsitzender des Vereinsfahrtausschusses Hauptmann Eberhard; 2. Vorsitzender des Vereinsfahrtausschusses Leutnant von Beers; Vorsitzender des Bezirksfahrtausschusses Hauptmann Eberhard; Stellvertreter für Mainz Oberleutnant Wölsche; Stellvertreter für Wiesbaden Leutnant von Beers; Stellvertreter für Darmstadt Hauptmann v. Dahn; Stellvertreter für Koblenz Leutnant Zimmermann. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Schlußwort des ersten Vorsitzenden steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß auch das Jahr 1911 für den Verein ein erfolgreiches werden wird.

Städtisches Gymnasium. Die erstmalige wissenschaftliche Abschlussprüfung an dem hiesigen Gymnasium (höheres Lehrerseminar) beginnt Dienstag, den 7. Februar d. J., mit der Aufertigung der schriftlichen Arbeiten. Die mündliche Prüfung findet am 27. d. M. und den folgenden Tagen statt. Die lang erwartete Prüfungsordnung ist erschienen. Sie ist vom 11. Januar 1911 datiert und enthält die Bestimmungen über die wissenschaftliche Abschluss- und die Lehramtsprüfung an den Gymnasien. Im großen und ganzen sind die Bestimmungen entsprechend denjenigen über die Prüfungen an höheren Knabenschulen gestaltet. Interessanten finden das Nähere in dem soeben bei Cotta Nachfolger erschienenen Heftchen, betitelt: „Bestimmungen über die Prüfungen an Gymnasien und über die Prüfung der Volksschullehrerinnen“. (Preis 40 Pf.)

Kongresssteuer. Das in der Sitzung der Stadtverordneten vom 16. Dezember v. J. gutgeheißene neue Statut für die Erhebung einer Gemeindesteuer von der Erlangung der Erlaubnis zum händigen Betrieb der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein wird eben veröffentlicht und hat daher Rechtskraft erlangt. Die Steuerhöhe belaufen sich demnach auf 600 bis 900 M. je nach der Veranlagung des Gewerbetreibenden zur Gemeindesteuer.

Eingemeindung Viebrich. Der Regierungspräsident hat die Eingabe des Bezirksvereins „Adolfshöhe“, betreffend die Eingemeindung von Viebrich, dem Magistrat dahier sowohl wie demjenigen in Viebrich mit dem Ersuchen zugehen lassen, die Eingemeindungsfrage eingehend zu prüfen und ihm über das Resultat Bericht zu erstatten.

Hohes Alter. Morgen feiert in seltener geistiger und körperlicher Frische Fräulein Maria Gräff, Seerabenstraße 28, ihren 80. Geburtstag. Als Tochter des verstorbenen Geh. Oberjustizrats und früheren Oberbürgermeisters von Köln ist sie in weiten Kreisen eine bekannte und allgemein beliebte Persönlichkeit. Trotz ihres hohen Alters hat sie sich ihren uralten Humor bis auf den heutigen Tag bewahrt.

Impfzwang. Dr. v. Nissen hieselbst schreibt uns: Die Oberverwaltungsgerichtsentscheidung, betreffend physischen Impfzwang, beruht, wie mehrfach unangenehme Ausführungen von Hochleuten darthun auf einem offensbaren Mißverständnis. Es kam für jeden, der die Entstehungsgeschichte des Reichsimpfgesetzes kennt und die Fassung des Gesetzes gründlich erfährt, außer allem Zweifel sein, daß der Gesetzgeber, also das deutsche Volk, den physischen Zwang beim Impfen nicht wollte. Ich führe z. B. die Monographie von Dr. jur. K. A. K. über den Impfzwang an (erschienen bei Ed. Franke-Berlin), der mit zwingender Logik aus Entstehungsgeschichte und Fassung des Gesetzes als Jurist den Beweis führt, daß es keinen Impfzwang gibt. So unverständlich es daher ist, wenn, wie das kürzlich durch den Deputierten der Frankfurter Polizeidirektion geschah, den Impfverweigerern angedroht wird, daß nach der Oberverwaltungsgerichtsentscheidung minnrecht die Eltern nötigenfalls „in Ketten gelegt“ werden, um ihre Kinder pflichtgemäß, womöglich man militäri zu impfen, so erfreulich ist es, daß jetzt die impfgegnerischen Petitionen beim Reichstag endlich neue Anträge seitens einer Reihe von Abgeordneten erwirkt haben, um endlich Klarheit in

die Rechtsunsicherheit auf diesem Gebiet auch für solche zu schaffen, die den Sinn und das Wesen des Impfgesetzes nicht begriffen haben. Jedenfalls steht das Gesetz doch wohl über dem Wahn des Oberverwaltungsgerichts, und letzteres beweist, wie groß die Widersprüche der verschiedenen gerichtlichen Urteile und die Unsicherheit über den Sinn des Gesetzes ist, das nirgend einen physischen Impfzwang erkennen läßt.

Gegen die Schnafen. Der Regierungspräsident veröffentlicht im „Anstalt“ eine Polizeiverordnung über die Vertilgung von Schnafen. Danach sind die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter verpflichtet, sobald durch öffentliche Befamtmachung der Ortspolizeibehörde dazu aufgefordert wird, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und anderen Räumlichkeiten überwinternden Schnafen durch Ausstreuen der Räumlichkeiten mit einem geeigneten Räucherpulver oder durch Abflammen der Wände und Decken, durch Zerdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten. Die Mieter haben die betreffenden Räume zu diesem Zweck zu öffnen. Falls die Gemeinden die Vernichtungsarbeiten übernehmen, sind die Hauseigentümer und deren Stellvertreter von der erwähnten Verpflichtung entbunden. Es ist jedoch dann den mit den Vertilgungsarbeiten beauftragten Beamten das Betreten der Räumlichkeiten bei Tage jederzeit zu gestatten. Die Polizeiverordnung, die für den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden Gültigkeit hat, tritt sofort in Kraft.

Übermals ein Liebesdrama. In der Nähe des Dohheimer Friedhofs hat sich gestern nachmittag ein Liebesdrama abgespielt, dem abermals zwei junge Leute, der bei der 6. Batterie des 27. Artillerie-Regiments als Einjährig-Freiwilliger dienende Hermann Baerle aus Wiesbaden und die 27 Jahre alte, in Schleswig gebürtige Rote-Kreuz-Schwester Elise Bischoff, zum Opfer gefallen sind. Wie man uns aus Dohheim berichtet, wurde das Pärchen gestern nachmittag beobachtet, als es durch den Ort ging, sich dem Weißburger Tal zuwandte, um in der Richtung Chausseehaus weiterzugehen, dann umzukehren und im Gemeinwald oberhalb des Friedhofs zu verschwinden. Nach 2 Uhr hörten einige junge Leute aus der Richtung des Friedhofs mehrere Schüsse fallen, kurze Zeit nachher fand man den Baerle und die Bischoff, mit mehreren Schußwunden und in ihrem Blut liegend, im Gebüsch. Während Baerle bereits tot war, lebte das Mädchen noch, das dem städtischen Krankenhaus in Wiesbaden zugeführt wurde. Man hofft, es trotz der schweren Verletzungen dem Leben zu erhalten.

Weiter wird uns aus Dohheim berichtet:

Der hier nicht unbekannte Einjährig-Freiwillige Hermann Baerle von der 6. Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 27 in Wiesbaden, kam gestern mitlag mit einer jungen Dame, die ein Tuch um den Kopf und ein Ballkleid trug, durch die Wiesbadener Straße, nahm seinen Weg über den Steinkopf und verschwand mit seiner Begleiterin später im unteren weißen Berg. Da bald darauf kurz hintereinander fünf Schüsse im Wald fielen, gingen zwei junge Leute, sowie ein Forstbeamter dem Schall nach und fanden Baerle und das Mädchen im Blut schwimmend. Baerle war tot, das Mädchen bewusstlos und schwer verletzt. Anscheinend hatten beide gemeinsam in den Tod gehen wollen, und Baerle zunächst das Mädchen zu töten versucht, indem er drei Schüsse auf sie abfeuerte. Die Kugeln, die in die Schäfte gehen sollten, sind wahrscheinlich am Wadenknöchel abgeprallt und dadurch etwas tiefer gegangen, so daß sie an der rechten Wange einbrangen und an der linken Halsseite wieder austraten. Baerle schloß sich darauf zwei Kugeln in die Schäfte, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Die Leiche des Einjährigen kam in die Dohheimer Leichenhalle. Ein alsbald erscheinender Offizier rekonstruierte die Leiche als die des seit Samstagabend 7 Uhr abwesenden Einjährig-Freiwilligen Baerle von der 6. Batterie des Artillerie-Regiments und machte dem General-Commando sofort telegraphische Mitteilung. Was die beiden jungen Leute, die Samstagabend am Kurhausmassenball noch teilgenommen haben sollen, in den Tod getrieben hat, ist noch nicht ermittelt.

Großfeuer. Das letzte Überbleibsel der Wiesbadener Ausstellung 1909, die große Halle des Restaurants, die seit etwa 1½ Jahren in einen Kollaps polast umgewandelt worden war, ist in der letzten Nacht vollständig abgebrannt.

Wie das Feuer entstanden ist, kann niemand sagen. Als die Feuerwehr kurz nach 1 Uhr telefonisch von dem Brande unterrichtet worden war und bereits wenige Minuten später an der Unglücksstätte erschien, stand das Gebäude bereits in seinem ganzen Umfange in hellen Flammen, die an den ganz aus Holz erbauten Holzhallen reichliche Nahrung fanden. Bei der intensiven Hitze gestaltete sich der Angriff der Wehr außerordentlich schwierig. Der Hauptangriff erfolgte von der Schlachthausstraße aus mit 12 Schlauchleitungen von Hydranten. Die Dampfspitze stand in der Mainzer Straße vor dem Archiv. Von ihr führten zwei weitere Schlauchleitungen zur Brandstätte. Infolge der Windrichtung war das einige hundert Meter entfernte Beamtenwohnhaus stark gefährdet. Der obere Teil dieses Gebäudes mußte, damit er von den vielen Fenstern, die darauf fielen, nicht ebenfalls in Brand geriet, anhaltend unter Wasser gehalten werden. Ein Folgeknappen der Firma Ott u. Ko., sowie ein etwa 300 Meter von der Unglücksstätte entfernter Schuppen, der noch von dem Regardorf der Ausstellung übrig geblieben war, gingen ebenfalls in Flammen. Und doch war die Windrichtung immer noch eine günstige, denn wenn der Wind in der Richtung nach den Gebäuden auf der anderen Seite der Schlachthausstraße nicht geweht hätte, in deren unmittelbarer Nähe sich das Wöbelheim der Expeditionsfirma K. u. G. Adrian befindet, der Umfang der Katastrophe wäre kaum voranzufagen gewesen. Während des Brandes erfolgten mehrere Explo-

kann es nicht getan sein, wenn wir zu starke Kapitalabwanderungen verhindern wollen. Ist es doch erst kurze Zeit her, daß man aus politischen Gründen den deutschen Großbanken den Abschluß einer Anleihe mit der Türkei nahelegte, obwohl auch damals die wirtschaftlichen Gesichtspunkte allein nicht für einen Abschluß sprachen. Bei der Erörterung des ganzen Problems darf eben nicht übersehen werden, daß Deutschland sich in einer ganz eigenartigen Lage befindet. Die Ansammlung von Kapitalen geht in Deutschland langsamer vor sich als in Frankreich, England und selbst in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Ansprüche, die allein das gewerbliche Leben alljährlich an den Geldmarkt stellt, sind so erheblich und steigen von Jahr zu Jahr derart, daß die eigene Kapitalkraft nur schwer imstande ist, diesen Ansprüchen nachzukommen. Die Notwendigkeit, für 900 000 neu hinzukommende Menschen jedes Jahr eine Existenzmöglichkeit zu schaffen, verschlingt schon einen ganz gewaltigen Kapitalzuwachs. Aus diesem Grunde haben wir stets mit einer mehr oder weniger höheren Geldleihrate zu rechnen als andere Länder, denen wir in der Höhe der wirtschaftlichen Entwicklung gleichstehen oder die wir gar übertreffen. Auch ist nicht zu übersehen, daß in der ganzen Organisation unserer Bankverfassung Momente liegen, die den Diskontsatz ungünstig beeinflussen müssen. Denn wenn wir bedenken, daß der Goldvorrat Deutschlands überaus reich ist und trotzdem die Zentralbank nicht in der Lage ist, ihre Goldbestände wesentlich zu vermehren, so muß man zu der Vermutung kommen, daß die ganze Organisation unseres Zahlungs- und Kreditverkehrs nicht nur, sondern auch unsere Bankverfassung an Mängeln leidet, die die an und für sich schon etwas schwierige Position Deutschlands noch verschärfen müssen. So wünschenswert also zweifellos eine Regelung der Kapitalabwanderung ist, so ist es eben nicht damit getan, daß wir in einem speziellen Falle eine Zulassung zum Börsenhandel verhindern, im übrigen aber alles beim alten lassen.

Banken und Börse.

* Der Zentralausschuß der Reichsbank ist auf heute Montag einberufen, behufs Ermäßigung des Diskonts. Voraussichtlich wird zunächst eine Ermäßigung um $\frac{1}{2}$ Proz. eintreten und in nicht zu langer Zeit eine weitere Ermäßigung um $\frac{1}{2}$ Proz. folgen.

w. Harpener Bergbau-Gesellschaft. In der Aufsichtsratsitzung der Harpener Bergbau-Gesellschaft wurde mitgeteilt, daß das erste Semester des laufenden Geschäftsjahres über 1 Million Mark mehr, als das entsprechende Semester des Vorjahres brachte.

Anleihen.

w. Die neue vierprozentige Hamburger Staatsanleihe von 75 000 000 M. wurde nunmehr an die beiden Konsortien unter Führung der Kommerz-Bank und der Norddeutschen Bank begeben, und zwar zum Kurse von 100,60 Proz. Zu der Erhöhung des ursprünglich niedrigen Gebotes haben sich die Banken erst entschlossen, nachdem ihnen die Finanzdeputation günstigere Nebenbedingungen stellte.

Industrie und Handel.

* Faber u. Schleicher, A.-G., Offenbach a. M. Die Bilanz der Gesellschaft (Maschinenfabrik) für 1910 weist, wie berichtet wird, nach Abschreibungen von 27 417 M. (d. V. 17 890 M.) einen Reingewinn von 123 152 M. gegen 110 076 M. aus. Die Dividende wird mit 7 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen, so daß nach Abzug der Taxibeihe und der Zuweisungen an Beamte und an die Arbeiter-Unterstützungsfonds rund 16 000 M. (3000 M.) für neue Rechnung bleiben.

* Dampfkesselfabrik vorm. Arter Rodberg, A.-G., Darmstadt. Das Geschäftsjahr 1909/10 schließt nach 30 403 M. (d. V. 32 897 M.) Abschreibungen mit einem Verlust von 12 853 Mark (d. V. 16 173 M. Gewinn), wovon nach Aufhebung des Gewinnvortrags und der Reserven noch 2479 M. als Unterbilanz vorzutragen sind bei 600 000 M. Aktienkapital. Eine Dividende kommt wie im Vorjahr nicht zur Verteilung.

* Bremer Vulkan. Die Aufsichtsratsitzung des Bremer Vulkan, Schiffbau- und Maschinenfabrik, beschloß, eine Dividende von 7 1/2 Proz., außerdem ist eine Kapitalerhöhung in Aussicht genommen.

Berliner Börse.

(Letzte Notierungen vom 6. Februar.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorleiste	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	171.20
6	Commerz- u. Discontobank	117.80
6 1/2	Darmstädter Bank	132.25
12 1/2	Deutsche Bank	266.70
8	Deutsch-Asiatische Bank	140.50
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	112.80
9 1/2	Laconto-Commandit	196.20
8 1/2	Dresdener Bank	154.75
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	134.00
10	Oesterreichische Kreditanstalt	213.75
5.83	Reichsbank	143.50
7 1/2	Schaaffhausen'scher Bankverein	143
7 1/2	Wiener Bankverein	143.00
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	147.75
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	199.50
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	128.60
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	141.10
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	107
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	157.00
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	20.80
6 1/2	Gottthard	155
6 1/2	Oriental. Eisenb.-Betrieb	154.50
6	Baltimore u. Ohio	109.60
6	Pennsylvania	147
4 1/2	Lux. Prinz Henri	146.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	92.75
5	Südd. Immobilien 60 %	95.25
0	Schöffelhof Bürgerbräu	121.75
0	Cementw. Lothringen	529
27	Farbwerke Höchst	482.75
32	Chem. Albert	187.80
10	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	159
6	Felten & Guilleaume Lahm.	119.25
5	Lahmeyer	162.70
6	Schuckert	177
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	457
25	Adler Kleyer	218.25
15	Zellstoff Waldhof	211.75
13	Bochumer Guss.	198.40
5	Baderus	134
11	Deutsch-Luxemburg	134.75
8	Eschweiler Bergw.	209
3	Friedrichshütte	76.25
9	Gelsenkirchener Berg	185.70
0	do. Guss	243.10
8	Harpener	171.60
15	Phönix	135.80
4	Laurahütte	218.90
14	Allgem. Elektr. Gesellsch.	

Tendenz: fest.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung vom 6. Februar 1911.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen: a) vollfleisch., ausgem., höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt	50-55	91-95
b) j. Fleisch., nicht ausgem., u. alt. ausgem.	45-49	81-89
c) mäßig genährte j., gut genährte alt.	40-44	74-81
d) gering genährte jeden Alters	40-47	71-78
Bullen: a) vollf., ausgew., höchst. Schlachtw.	41-43	68-71
b) vollfleischige jüngere	—	—
c) mäßig gen. j., u. gut gen. ältere	—	—
d) gering genährte	—	—
Färren und Kühe: a) vollfleisch., ausgem., Färren höchsten Schlachtwerts	44-48	71-86
b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	41-45	76-81
c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gutentwickelte jüngere Kühe, Färren	39-42	75-81
d) mäßig genährte Kühe und Färren	34-41	63-76
e) gering genährte Kühe und Färren	27-32	54-64
Gering genährte Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber: a) Doppellender, feinste Mast	56-60	93-100
b) f. Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugk.	52-55	88-93
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	50-51	85-86
d) geringere Saugkälber	40-41	84-85
Schafe: a) Mastlamm u. j. Masth.	35-39	82-83
b) f. Masth. (Vollm.-Mast) u. beste Saugk.	—	—
c) mäßig genährte, Schafe (Merino)	—	—
d) Marschschafe oder Niederungsschafe	—	—
Schweine: a) Fetteschw., ab 3 Ztr. Lebendgew.	50-52	60-64
b) vollf. Schweine ab 2 1/2 Ztr. Lebendgew.	50-52	63-64
c) vollf. Schweine über 2 Ztr. Lebendgew.	51 1/2	64-66
d) vollf. Schweine bis 2 Ztr. Lebendgew.	—	—
e) fleischige Schweine	—	—
f) Sauen	—	—

Auftrieb: Ochsen 364, Bullen 41, Färren und Kühe 916, Kälber 303, Schafe 270, Schweine 1225.

Das Geschäft war in Ochsen und Schweinen langsam, Ueberstand gering; in Kälbern und Schafen gut, kein Ueberstand.

Letzte Nachrichten.

Der Aufstand in Mexiko.

El Paso, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Insurgenten gerieten gestern früh den Eisenbahnzug des Obersten der Bundesarmee Rabago. Es entspann sich ein Kampf, wobei zwei Insurgenten und 170 Mann der Bundesarmee gefallen sind. Rabago mit 300 Mann ist bei der Umzingelung durch die Revolutionäre entronnen. Gestern abend zog Jurez, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, ein.

Er mordung von Europäern in Mexiko.

wh. Paris, 6. Februar. Aus Mexiko wird gemeldet: Fünf Europäer, die sich auf dem Landwege aus dem Departement Oran nach Mexiko begeben wollten, wurden auf dem linken Ufer des Rio Juarez von Mexikanern angegriffen. Nur einem von ihnen ist es gelungen zu entkommen. Die übrigen wurden ermordet. Spanien fanden ihre arg gestimmten Zeichen auf und brachten sie nach Mexiko.

Die Bodenkasse in Duisburg.

Duisburg, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die auswärts verbreiteten Meldungen, in Duisburg seien drei Cholerafälle vorgekommen, sind vollkommen unbegründet und beruhen wahrscheinlich auf Verwechslung mit den drei Fällen der schwarzen Pocken, welche hier festgestellt wurden. Eine Person ist der Erkrankung erlegen, die beiden anderen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Grund zu irgend einer Beunruhigung liegt nicht vor. Es haben gegen 300 Schutzimpfungen stattgefunden.

200 000 Frank Kaffengebeirer verurteilt.

wh. Paris, 6. Februar. Ein Beamter des Finanzministeriums verurteilte als Kassierer der Beamtenvereinigung des Ministeriums 200 000 Frank. Er gestand, daß er mit dem Gelde eine Modezeitung finanziert habe. Der unredliche Beamte wurde seines Postens enthoben.

Göln, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Leberan: Das Parlament beschloß mit großer Mehrheit, den Vertrag mit dem deutschen Inspektur für Maschinengewehre für 5 Jahre zu verlängern.

Stuttgart, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Geheimrat Rat Pfaffum stiftete zum Andenken an seine verstorbenen Gattin fünf wohltätige Anstalten 50 000 Mark.

Leipzig, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der technischen Hochschule wurden die Vorlesungen wieder aufgenommen.

Konstantinopel, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der Konferenz der jungtürkischen Kammerpartei teilte der Obmann mit, daß der Zustand im Yemen nach den Ermittlungen der Regierung keineswegs den Charakter einer allgemeinen arabischen Bewegung trage. Auswärtige Einwirkungen wurden nicht festgestellt.

Geschäftliches.

Hohenlohe Erbswurst

vorzüglichste Erbsenwurst,
2 bis 3 Teller 10 Pf.

Preisermäßigung in Massabteilung

während der Monate Januar und Februar. K46
Erstklassige Zuschneider. Modernes Stofflager.
Gebäude Dürer, Mauritianstrasse 4.
Promenade-, Gesellschafts-, Reise-, Jagd- u. Sport-Kleidung.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 6. Februar, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = stärker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Therm.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.	Niederschlag.
Borkum	774.6	OSO 2	wolk.	—	meist bewölkt	—
Keitum	774.0	NNO 0	—	—	vorgewand heiter	—
Hamburg	774.5	NO 3	wolk.	—	meist bewölkt	—
Swinemünde	770.2	N 5	bedeckt	—	Niederschlag, l. Schauern	6
Neufahrwasser	771.1	NO 5	—	—	meist bewölkt	—
Memel	774.4	N 1	—	—	Niederschlag, l. Schauern	1
Aachen	774.1	WNW 1	bedeckt	—	ziemlich heiter	—
Hannover	774.5	N 3	bedeckt	—	vorm. Niederschlag	1
Berlin	774.5	WNW 2	bedeckt	—	vorgewand heiter	—
Dresden	774.1	NO 2	bedeckt	—	Niederschlag, l. Schauern	7
Breslau	774.1	NO 2	bedeckt	—	meist bewölkt	—
Bromberg	774.3	NO 2	bedeckt	—	—	—
Frankfurt (Main)	774.5	NO 1	wolk.	—	—	—
Karlsruhe (Bad.)	774.2	NW 1	bedeckt	—	—	—
München	773.8	W 2	schnee	—	nachts Niederschlag	2
Zugspitze	773.2	N 1	bedeckt	—	ziemlich heiter	—
Stornoway	773.7	SW 2	bedeckt	—	vorgewand heiter	1
Malin Head	773.5	SW 2	bedeckt	—	meist bewölkt	—
Valencia	772.7	O 1	—	—	Niederschlag, l. Schauern	—
Schilly	772.7	ONO 1	—	—	vorgewand heiter	—
Aberdeen	772.9	NO 2	—	—	—	—
Shields	773.0	NO 2	—	—	—	—
Holyhead	773.9	ONO 4	bedeckt	—	meist bewölkt	—
Le d'Aix	777.1	O 2	bedeckt	—	—	—
St. Mathieu	777.1	O 2	bedeckt	—	—	—
Grimsby	775.0	N 2	bedeckt	—	—	—
Paris	775.1	N 2	wolk.	—	ziemlich heiter	—
Vladivostok	775.1	O 2	bedeckt	—	nachm. Niederschlag	—
Yokohama	775.1	O 2	bedeckt	—	vorgewand heiter	—
Christiansund	770.0	SW 1	—	—	vorm. Niederschlag	—
Skudenes	774.3	S 4	—	—	nachm. Niederschlag	—
Vardø	762.7	SW 8	wolk.	—	—	—
Skagen	775.0	SO 1	wolk.	—	nachm. Niederschlag	—
Vestervig	775.5	NNO 3	wolk.	—	—	—
Kopenhagen	775.7	NO 2	wolk.	—	Niederschlag, l. Schauern	—
Stockholm	774.0	NO 2	bedeckt	—	vorgewand heiter	—
Helsinki	774.0	NO 2	bedeckt	—	—	—
Haparanda	775.0	S 2	heiter	—	anhalt. Niederschlag	1
Wlady	775.6	S 4	schnee	—	nachts Niederschlag	—
Karlskrona	775.2	OSO 3	wolk.	—	—	—
Archangel	772.2	NNO 3	bedeckt	—	—	—
Petersburg	771.9	NO 3	wolk.	—	vorm. Niederschlag	—
Riga	771.9	NNO 1	—	—	—	—
Winnik	761.3	NNO 2	bedeckt	—	vorgewand heiter	—
Warschau	767.2	NNO 3	wolk.	—	—	—
Kiew	765.0	NO 2	schnee	—	vorm. Niederschlag	—
Wien	769.9	NW 4	heiter	—	vorgewand heiter	—
Prag	773.6	N 11	bedeckt	—	—	—
Rom	764.0	N 12	bedeckt	—	vorgewand heiter	—
Florenz	764.7	S 1	bedeckt	—	—	—
Capri	763.5	NW 4	bedeckt	—	—	—
Thorshavn	768.8	WSW 6	wolk.	—	anhalt. Niederschlag	—
Seydisfjord	775.5	W 6	wolk.	—	—	—

Wettervoraussage für Dienstag, 7. Februar

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wechselnd bewölkt, trocken, Frostwetter.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Witterungsstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

4. Februar	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalhöhe	764.4	761.7	760.9	762.0
Barometer auf dem Meerespiegel	774.3	772.3	771.4	772.8
Thermometer (Celsius)	3.4	4.7	3.3	3.8
Thermometer (Fahrenheit)	38.3	40.5	37.9	39.4
Relative Feuchtigkeit (%)	72	62	75	69.7
Wind-Richtung und -Stärke	N 3	NW 4	NW 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	5.1	Niedrigste Temperatur	-1.3	—

Höchste Temperatur (Celsius) 5.1. Niedrigste Temperatur -1.3.

Auf- und Untergang für Sonne und Mond.

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Februar	Sonne	Mond
	Aufgang	Untergang
7.	12 41	7 55

Wasserstand des Rheins am 6. Februar.

Mainz. Pegel: 55 cm gegen 01 cm am gestrigen Vormittag.

Monats-Uebersichten der Meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

vom Monat Januar 1911. (Mittelst. von dem Stationsvorstand F. d. Lampe.)

Luftdruck.						Lufttemperatur.									
Mittel.	Max.	Min.	Max.	Min.	Mittel.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.
mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm
760.3	771.5	757.8	768.6	751.2	764.1	771.5	757.8	768.6	751.2	764.1	771.5	757.8	768.6	751.2	764.1
Abol. Feuchtigk. Relat. Feuchtigk.						Bewölkung.						Niederschlag.			
7m.	2m.	3m.	Mittel.	7m.	2m.	3m.	Mittel.	7m.	2m.	3m.	Mittel.	7m.	2m.	3m.	Mittel.
mm	mm	mm	mm	%	%	%	%	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm
8.3	4.1	4.0	4.0	88.2	78.1	85.4	83.9	8.9	7.8	7.6	8.1	10.1	9.1	10.1	9.1
Zahl der Tage mit								Zahl der				Zahl der			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme								Stürme				Wind-Beobachtung			
Stürme															

Zahl der Tage mit Schneefall.

Zahl der Tage mit Regen.

Zahl der Tage mit Wind.

Zahl der Tage mit Frost.

Zahl der Tage mit Nebel.

Zahl der Tage mit Wolken.

Zahl der Tage mit Schnee.

Zahl der Tage mit Regen.

Zahl der Tage mit Wind.

Zahl der Tage mit Frost.

Zahl der Tage mit Nebel.

Zahl der Tage mit Wolken.

Zahl der Tage mit Schnee.

Zahl der Tage mit Regen.

</

Reste-Tage für Damen-Konfektion.

Plüsch-Mäntel, früher 55—90 Mk. jetzt 25 u. 30 Mk.
Plüsch- u. Samt-Jacken, früher 18—35 Mk. jetzt 8 u. 12 Mk.
Pelz-Mäntel u. Jacken, Stolas u. Muffe jetzt weit unter Preis.
Abend-Mäntel, früher 40—90 Mk. jetzt 20—40 Mk.
Schw. Frauen-Mäntel, selbst für die stärksten Damen passend vorrätig jetzt von 15 an.
Paletots aus mel. Stoffen, 3/4 und ganz lang, früher 20—50 Mk. jetzt 10—20 Mk.
Kostüme, darunter Modelle, früher 60—95 Mk. jetzt 30—40 Mk.

Kostüme, früher 38—55 Mk. jetzt durchweg Stück 20 Mk.
Tuch- u. Abend-Mäntel, teilw. ganz gefüttert, früher 28—39 Mk. jetzt 10 u. 15 Mk.
Weisse Cheviot-Kostüme, früher 35—60 Mk. jetzt 15—28 Mk.
Leinen-Kostüme, weisse u. farbig, früher 25—55 Mk. jetzt 15 u. 18 Mk.
Mäntel, Capes u. Staubmäntel, Ein Sortiment einzelner jetzt Stück 6 Mk.
Schw. Schneider-Jacken u. Frauen-Mäntel, früher bis 38 Mk. jetzt 8 u. 10 Mk.

Ein Sortiment Kostüme, früher bis 70 Mk. jetzt Stück 6, 9 u. 15 Mk.
Kostümröcke, diverse Stoffe u. Fassons, früher bis 23 Mk. jetzt 2, 75, 4, 50 u. 7, 50 Mk.
Leinen-Paletots jetzt 3, 5 u. 8 Mk.
Leinen-Röcke jetzt 2, 50 u. 5 Mk.
Unterröcke jetzt 1, 50, 2, 50 u. 4 Mk.
Wollene Blusen, nicht ganz modern, jetzt 2, 95, 3, 75 u. 4, 50 Mk.
Seidene Hemden-Blusen, früher bis 22 Mk. jetzt 8, 50 Mk.

Frankfurter Damen-Konfektions-Haus

Langgasse 32,
neben Kaufhaus Hemmer.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32,
im Europäischen Hof.

Darmstädter Möbel!

Geschäftserweiterung u. Empfehlung.

Zur gef. Mitteilung, dass wir eine sehr vorteilhafte Neuierung und wesentliche Geschäftserweiterung vorgenommen haben. Ausser unseren Musterzimmern haben wir in den gangbaren Preislagen mehrere

kompl. Wohnungs-Einrichtungen

(3 bis 4 Zimmer und Küche)

aufgestellt, sodass man eine Uebersicht hat, wie sich die Möbel direkt in der Wohnung ausnehmen. Gleichzeitig machen wir auf die Formenschnöheit, vorzügliche Qualität und verblüffende Preiswürdigkeit unserer neuen Modelle 1911 aufmerksam und laden zur gef. Besichtigung ergebenst ein.

August Schwab jr.

Rheinstrasse 39.

Darmstadt

Telephon 397.

— nächst den Bahnhöfen —

Spezialität: Kompl. Wohnungseinrichtungen von Mk. 1000 bis 10000.

Bauernde Garantie!

Franko Lieferung!

Man verlange Preislisten und Abbildungen.

F 115



Baby Wäsche

in allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen,

Windeln, Mullwindeln,

Wickelschnüre, Wickeldecken, Tauf-

kleidchen, englische Tragkleidchen.

Bettfeinlagen aus wasserdichten Stoffen.

Kinderbetten etc. etc.

Spezialität:

Knaben- u. Mädchen-Wäsche,

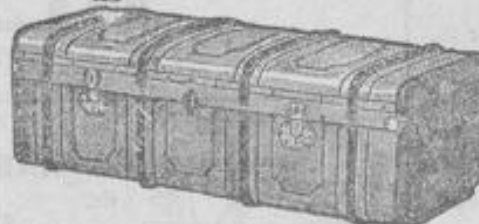
in Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 85

Inventur-Ausverkauf!



Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf von Koffern, Taschen u. feinen Lederwaren. 5007

Beachten Sie die Preise in meiner Anzeige.

Koffermagazin Pöhl, Bahnhofstrasse 14.

Gummi-Bett-Einlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder (garantiert wasserdicht)

Meter von Mk. 1.50 bis 6.75.

Windelhöschen von 1.75 Mark an.

121

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717.

Nassovia-Drogerie.

Kirchgasse 29.

Küchen-Einrichtungen,

auch in einfachster Zusammenstellung.

Billigste Preise.

Nur beste Qualitäten.

Zwanglose Besichtigung der neu eingerichteten kompletten Musterküchen erbeten.

K 65

L. D. Jung

Telephon 213.

Kirchgasse 47.

Geschäfts-Gröföffnung.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mich am hiesigen Orte,

Langgasse 39, 1. Stock,

Schneider für feinere Herrenmoden

niedergelassen habe.

Hervorragende Kenntnisse in der feinen Schneidererei setzen mich in den Stand, auch den höchsten Anforderungen, welche an mich gestellt werden dürften, zu genügen.

Ich führe ein reichhaltiges Lager wirklich anderseiner englischer, sowie deutscher Stoffe und erfolgt die Anfertigung in sauberster Ausführung.

Indem ich noch den Empfang der neuesten Frühjahrs- und Sommer-Modenstoffe anzeige, halte ich mich den geehrten Herren bei Bedarf bestens empfohlen.

Paul Beger.

Blumenthal

Enorm billige Preise in

Damen- und Kinder-Konfektion.

4 Serien Jackenkostüme

aus nur prima Stoffen in englischem Geschmack oder reinwoll. Kammgarn- und Tuchstoffen, fast sämtlich auf Seide und modern gearbeitet.

4 Serien garnierte u. französische Kleider

3 Serien englisch. Paletots

5 Serien Kostümröcke

Serie I
Jedes Kostüm
15 Mk.

Serie II
Jedes Kostüm
25 Mk.

Serie III
Jedes Kostüm
35 Mk.

Serie IV
Jedes Kostüm
45 Mk.

Serie I
Jedes Kleid
18 Mk.

Serie II
Jedes Kleid
28 Mk.

Serie III
Jedes Kleid
38 Mk.

Serie IV
Jedes Kleid
48 Mk.

Serie I
Jeder Paletot
5⁷⁵ Mk.

Serie II
Jeder Paletot
9⁷⁵ Mk.

Serie III
Jeder Paletot
14⁷⁵ Mk.

Serie I
4⁹⁵ Mk.

Serie II
7⁷⁵ Mk.

Serie III
10⁵⁰ Mk.

Serie IV
14⁵⁰ Mk.

Serie V
18⁵⁰ Mk.

K 35

Drahtgeflechte
Umzäunungen, schmiedeeis. Gitter, Tore
fertigt die Drahtwarenfabrik
Richard Heuchert, Biebrich
Telephon 162



Konfirmanden-Anzüge

aus dunkelblauen und schwarzen
Stoffen in reichhaltiger Auswahl
fertig am Lager.

Meine Preislisten:

12.-, 15.-, 18.-, 20.-, 25.-,
30.-, 35.-, 40.- bis 60.- Mk.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 32



Die kleine Erika

ist eine neue zusammenlegbare
Schreibmaschine. Sie wiegt nur
3 1/2 Kilo und kostet 185 Mark.
Für die Reise besonders geeignet.
Typenheft mit Zeilenführung.
Sichtbare Schrift.
Zweifarbiges Band.

Verführung kostenlos durch
den alleinigen Vertreter:
WILH. SULZER
Jnh. Ernst Nagel
Hoflieferant
Seiner Maj. Hohenzoll. Großh. Luxemburg
• WIESBADEN •

194

Gledige Levertagen:
Hände u. Reittalchen, Kappen, Sessel,
Garnituren, Schuhe u. dergl. werden neu
aufgefärbt. Moser, Schwalbach, Str. 27.

Einrahmungen
Bilder
Spiegel
Photoständer

zu jedem
annehmbaren
Preise

im Ausverkauf

Langgasse 26.

Zur Reichstagswahl 1911.

In der am 28. Dezember 1910 in der „Wartburg“ stattgefundenen Wählerversammlung wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche die Einigung der liberalen Parteien des 2. nass. Wahlkreises fordert.

Diese Resolution liegt in den Buchhandlungen von Ernst Bornemann, Luisenstraße 25, Feller & Gecks (Jnh. Gust. Schleines), Webergasse 29, Heinr. Giess, Rheinstr. 27, Jurany & Hensels Nachf. C. Schrader, Wilhelmstraße 24, Hch. Roemer, Langgasse 48, Arth. Schwaedt, Rheinstraße 37, Heinr. Staadt, Bahnhofstraße 6, Carl Strauss, Bismardring 21, und „Tagblatt“ (Tagblatt-Haus), Schalterhalle, auf.

Wir bitten um zahlreiche Zustimmungserklärungen durch Unterschrift oder direkte Mitteilung (Postkarte) an einen der Unterzeichneten.

Justizrat von Eck, Adelheidstraße 10, Professor Dr. Wilh. Fresenius, Kapellenstr. 63, Heinr. Haefner, Hotel „Zur Rose“, L. D. Jung, Kirchgasse 47, Wilhelm Neuendorf, Möhringstraße 6, in Wiesbaden; Direktor Köhler in Biebrich (Rhein); Konrad Richter, Nüdesheim (Rhein), Geisenheimer Straße 26.

F 580

L. Nägele, Damenschneider,

Kirchgasse 76, 1, an der Langgasse.

Während dem Monat Februar empfehle ich Kostüme zu äußerst billigem Preise. Grosse Auswahl in deutschen und englischen Frühjahrs-Stoffen. — Garantie für tadellosen Sitz und erstklassige Arbeit.

Bitte um Besichtigung.

Man verlange Muster.

Akazienhonig,

Carl Praetorius, Biemenzüchter, Albrecht Dürerstr., nahe b. Hnl. Naturprodukt.

B 10991

Echtes Hanseener Vauß & Hofmann's Brot

ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben bei:

A. H. Linnenkohl, Haupt-Niederlage, Altenbogensgasse 15.

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| Otto Adam, Wälderstraße 27. | L. Lendle Nachf., Stiftstraße 18. |
| Anton Christ, Moosstraße 12. | Ph. Lieser, Luisenstraße 43. |
| Jon. Horn, Wälderstraße 15. | Curt Loxkorn, Ecke Moritzstr. 16 |
| H. Fuchs, Seelgasse 2. | und Adelheidstraße 39. |
| L. Fischer, Sedanstraße 1. | F. Minor, Schwalbacher Straße 33. |
| Joh. Gruel, Wälderstraße 7. | P. Quint, Moritzstraße 14. |
| Ad. Harth, Schwalbacher Straße 23. | H. Richter, Moritzstraße 38. |
| P. Rath, Kaiser-Friedrich-Ring 14. | E. Sauer, Moritzstraße 41. |
| J. Jäger Ww., Hellmunderstraße 88. | E. Schneider, Hindesheimer Str. 14. |
| Ed. Jöckel, Moritzstraße 8. | A. Schiller, Kirchstr. 7. |
| L. Kimmel, Moritzstraße 46. | W. Stein, Herderstraße 17. |
| Hch. Klocke, Biebrich a. Rh., | J. W. Weber, Moritzstraße 18 u. |
| Wolfsheide, Chausseestraße 18. | Stille Kaiser-Friedrich-Ring 2. |
| W. A. Kohn, Seidenbühlstraße 19. | C. Witsch, Wälderberg 11. |

F 56

Kurhaus Wiesbaden.
Dienstag, den 7. Februar 1911, abends 8 Uhr, im grossen Saal:
Humoristischer Unterhaltungs-Abend.
 Frau **Anna Förtsch-Dieffenbacher**,
 Herr **Hermann Förtsch**.
 Vortragsfolge: Klavier-Vortrag. Heitere Deklamationen. Der Schuh als Ehestifter. Klavier-Vortrag. Die vier Temperamente. Marchese Gonzolani. Nach der Tanzstunde. Der Geschichtsprofessor. Klavier-Vortrag. Die beste Kur. — Logen u. I. Parkett 1.—10. Reihe: 1 Mk., alle übrigen Plätze 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert.) — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. Städtische Kurverwaltung, F 245

Wiesbadener Konservatorium für Musik,
 Rheinstrasse 64. — Direktor: Arth. Michaelis.
Morgen Dienstag, den 7. Februar, abends 7 Uhr,
 im Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 64:
95. Vortrags-Abend
 (Oberklassen).

PROGRAMM.

- | | |
|---|------------|
| 1. Trio-Sonate für 2 Violinen, Cello und Klavier | Händel. |
| 2. Walzer (E-moll) für Klavier | Chopin. |
| 3. Reverie für Violine | Dancla. |
| 4. Lieder für Bariton | Lambert. |
| 5. Hochzeitstag auf Toldhaugen für Klavier | Lloyds. |
| 6. Ave Maria für Solo-Violine, Orchester u. Orgel | Grieg. |
| 7. Konzert Nr. 1 (D-dur) für Violine | Schubert. |
| 8. Konzert (D-moll) für Cello | Beriot. |
| 9. Konzert (C-moll) I. Satz für Klavier | Heberlein. |
| 10. Sinfonie Nr. 5 (C-moll) I. Satz für Orchester | Mozart. |
| | Beethoven. |
- Eintritt frei. 261

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Sonntag, den 12. Februar 1911, abends 7 Uhr, im grossen Saale des Kurhauses:

Hauptprobe,

und Montag, den 13. Februar 1911, abends 7 Uhr:

II. Vereinskonzert

„Judas Maccabäus“

Oratorium von G. F. Händel,
 nach der Neugestaltung von Fr. Chrysander.
 Dirigent: Herr Kapellmeister **Gustav P. Mogel**.
 Orchester: Städtisches Kurochester.

Mitwirkende:

Frau Königl. prouss. Kammer Sängerin **Martha Leffler-Burckhard**,
 Wiesbaden (Sopran).
 Frau Konzertsängerin **Ilona H. Durigo**, Budapest (Alt).
 Herr Opernsänger **Josef Tyssen**, Frankfurt a. M. (Tenor).
 Herr Konzertsänger **Hans Vaterhaus**, Frankfurt a. M. (Bass).
 Klavier: Herr **Adolf Knote**, Frankfurt a. M.
 Orgel: Herr **Friedrich Petersen**, Organist
 an der Schlosskirche, hier.

Ein Knabenchor von Schülern der Oberrealschule am Zietenring, unter
 Leitung des Herrn Lehrer **Würges**.

Logenplätze, rechts und links 5 Mk. Mittelloge, 3. bis 6. Reihe } 2.— Mk.
 Mittelloge, 1. und 2. Reihe } 5 Mk.
 1. Parkett, 5. bis 20. Reihe } 4 Mk.
 1. Parkett, 21. bis 25. Reihe } 3 Mk.
 2. Parkett } 1.— Mk.

Der Vorverkauf findet im Kurtaxibureau, in der Kolonnade und vom
 12. Februar ab an der Tageskasse des Kurhauses statt. F 833

Gesichtspflege.

Beseitigung aller Teintübel.
Frauenbart

wird für immer durch Elektrolyse
 entfernt. 5019
 Frau **O. Hoffmann**, Museumstr. 5.
 Sprechst. v. 11—1 u. 4—5 Uhr.

STÖPPLER

MUSIK

ADOLFSTRASSE 5, TEL. 3905.

Restaurant Gambrinus,

vis-à-vis vom Kgl. Schloss. Marktstrasse 20. vis-à-vis vom Rathaus.

Vollständig neu renoviertes, hohes, angenehmes,
 rauchfreies und altrenommiertes, eigenes

Bier-Ausschank-Lokal der Germania-Brauerei.

Bestgepflegtes, helles Bier nach Pilsener
 und dunkles Bier nach Münchener Brauart.

Reichhaltige Tageskarte bei billigsten Preisen.

Vorzügl. Mittagstisch à Mk. 0.80 u. 1.20. Abends 6 Uhr ab Soupers à Mk. 1.10.
 Im Abonnement entsprechende Ermässigung. 5116

Um gütigen Zuspruch bittet höflichst

Heinrich Jahn,

langjähriger früherer Vertreter
 der Germania-Brauerei.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Februar 1911,
 nachmittags 3 Uhr, werden in dem
 Versteigerungsbüro

Helenenstraße 24

dahier:

**1 Büfett, 1 Sofa mit
 Spiegelumbau u. 1 Kredenz**

gegen Barzahlung öffentlich zwangs-

weise versteigert.

Die Sachen sind wie neu.
 Die Versteigerung findet voraus-

sichtlich bestimmt statt.

Wiesbaden, den 6. Februar 1911.

Weitz,

Gerichtsvollzieher,
 Jahnstraße 34.

Walhalla-Theater.

Allabendlich 8.15 Uhr:

Gastspiel

der
Attraktionen

des
Albert Schumanntheaters,

u. a.

Quell das elektrische Phänom.

Miss Darwin,

Wunderkatzen.

Chung Ling See,

Chinesen-Truppe.

Gronwell, Kopfkäfer.

Hofel Erbprinz.

Gutes Familien-Restaurant.

Täglich von 7 Uhr abends ab:

Konzert

des Damen-Orchesters **Nichter.**

Sonntag: Frühstücken und von

4 Uhr ab: **Konzert.**

Beethoven-Konservatorium

Dir.: H. G. Gerhard.

Wilhelmstr. 12.

Luisenstr. 3, Ghs.



Ausbildung in
 allen Fächern
 der Tonkunst
 für das Haus, den
 Konzertsaal und die
 Bühne.

Methode

Daleroze

f. rhythmische Gym-

naстик für Kinder
 und Damen.

Anmeldungen
 werden täglich im
 Bureau entgegen-

genommen.

Sprechzeit: 12 und 6 Uhr. 65

Stridwolle, Ia

Kragen, Kragenschoner, Strawatten,
 Polenträger, Hüden, Gürtel, Hand-
 schuhe, Balltücher empfiehlt billigst
 Carl J. Lang, Abt. Kurwaren,
 35 Bleichstraße 35, Ecke Weierstr.

D. H. V.

grösster kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 12. Februar 1911, abends
8 1/2 Uhr im grossen Saal der Wartburg, Schwalbacher
Strasse:

Bunter Abend.

Mitwirkende: Frau Agnes Heilmann-Artmann, Opern-
 sängerin (Alt) aus Berlin; Herr Max Andriano, Königl. Hof-
 schauspieler zu Wiesbaden; Herr Albert Briel-Wiesbaden
 (Violine); das Waldhornquartett des Städt. Kurochesters-
 Wiesbaden; ein Sängerquintett (Mitglieder des Königl.
 Opernchors). F 580

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu Mk. 1.—, für
 Mitglieder und Angehörige Mk. 0.60 sind in den durch
 Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen und an der
 Abendkasse zu haben. — Saalöffnung 1/2 Stunde vor Beginn.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. W. Witsch** aus Berlin

über:

Herzkrankheiten

am **Donnerstag, den 9. Februar, abends**
8 1/2 Uhr, im grossen Saale der Loge Plato,
Friedrichstraße. F 444

Eintrittsgeld 50 Pfennig.

Mitglieder frei!

Bei der außerordentlichen Verbreitung der Herzkrankheiten dürfte deren
 naturgemässe Behandlung allseits interessieren. Der Vorstand.

Königl. Konservatorium für Musik, Stuttgart.

(Seit 1. Januar im neuen Anstaltsgebäude Urbansplatz 2.)

Vollständige Ausbildung f. d. ausübenden wie f. d. Lehrberuf.

Beginn des Sommersemesters 15. März. F 108

Prospect, d. d. Sekretariat. Der Direktor Prof. Max von Pauer.

Fröbelscher Kindergarten,

14 Weierstrasse 14.

täglich geöffnet von 9—12 und 2—5 Uhr. Näheres Prospekt. 33klinge von 3 bis
 6 Jahren finden jederzeit Aufnahme.

Mäthe Frochow, Leiterin.

II. Winterausflug in die Schweiz

(Davos-St. Moritz)

vom 23. Februar

bis 2. März 1911

Preis Mk. 145.— Beginn Mainz, endend Konstanz a. B.

einschl. Unterkunft, Verpflegung, Kurtaxe, Schlittenfahrten, Trink-

gelder. Ausführl. Programm durch Reisebureau: F 59

L. Lyssenhof & Co., G. m. b. H., Mainz 21, Kaiserstrasse 7.

Josef Friedl,

erkl. routinierter Wiener Damen-Sailor-Moden-Ausschneider
 Spezialist in Rob- und Modell-Anfertigung seiner Damen-Moden aller Genres.
 Dohrheimer Str. 19. Wiesbaden Telefon 810.

Mache auf einen grossen Posten

Turbanbänder,

Netzen und

Haarreifen

zu u. unter Einkaufspreisen

aufmerksam.

Parfümerie Altstaetter,

Ecke Lang- u. Webergasse.

Kakao

als Volksgetränk, garantiert rein,

Pfd. 95 Pf.

in 1/4-, 1/2-, 1/4-Pfd.-Paketen.

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Künstl. Zähne

W. Heerlein,

Dentist.

254

früher Praktikant des zahn-

techn. Lehrinstit. Berlin,

16 Goldgasse 16,

im elterlichen Hause.

Inventur-Fusverkauf!

Nach beendeter Inventur und um vor Eingang meiner Frühjahrs-Neuheiten möglichst zu räumen, unterstelle ich mein gesamtes Warenlager (bestehend aus nur ersten Fabrikaten des Inn- und Auslandes) einem Ausverkauf.

Mtr. 3 ¹⁰ Stoff für Anzug	früher bis Mk. 60.—	jetzt Mk. 32.—	Mtr. 2 ³⁰ Stoff für Paletot	früher bis Mk. 60.—	jetzt Mk. 32.—
" 3 ¹⁰ " " "	" " " 54.—	" " 28.—	" 2 ³⁰ " " "	" " " 50.—	" " 26.—
" 3 ¹⁰ " " "	" " " 48.—	" " 24.—	" 2 ⁵⁰ " " "	" " " 60.—	" " 32.—
" 3 ¹⁰ " " "	" " " 40.—	" " 18.50	" 2 ⁵⁰ " " "	" " " 50.—	" " 25.—

Reste für Hosen (ohne Rücksicht auf früheren Preis) jetzt Mk. 16.— und Mk. 12.—

Auf Wunsch fertige unter Garantie tadellosen Sitzes obige Stoffe zu ermäßigtem Preise.

Franz Baumann, engl. Tailor,

Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel).

Telephon 951.

Gioth's Seife

ebenfalls vorzüglich für Haushalt wie zum Händewaschen für Küche, Hotel, Toilette, Büro, Fabrik, Krankenhäuser u. f. w.

Spariameer Verbrauch
aromatischer Geruch,
Wertvolle Geschenke.

Wien: werden die empfindlichsten Farben, wollenen und seidene Stoffe, wenn mit Gioth's Seife gewaschen und greift die zartesten Hände nicht an.
p. Stück 10, 15 u. 18 Pfg.

Gegen Mundgeruch

Chlorodont vernichtet alle Fäulniskeime im Munde u. zwischen den Zähnen u. beseitigt unangenehme Gerüche, ohne dem Schmelz zu schaden. Derselbe erstreckt sich im Gicht, im Tadel, 4-6 Wochen ausreicht, Zahn 1. A. Probenprobe 10 A. Gichtlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

In Wiesbaden: Löwenapoth., Langg. 37, Drogerie, Neugasse 14, Floradrog., Dr. Burgler, 5, Drogerie, Gräfe, Weberg. 39, Drogerie, Moebius, Lammstr. 25, Drogerie, Tauber, Kirchgasse 6, Ringdros., Bismarckring 31. P. 65

Bei jeder Bitterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Gibt in Apotheken, Drogerien, Große Burgstraße 5.

Hch. Holstein, Dentist,

Sprechstunden von 9-12, 2-6 Uhr,

Sonntags von 9-11 Uhr,

außerdem Montag, Mittwoch und Freitag, abends von 7-8 Uhr.

Schwalbacher Strasse 5, 1, vis-à-vis vom Saalbau.

Billig! Rest-Paare. Billig!

Elegante Herren, Damen u. Kinder-Schuhe weit unter Preis. Wiener Schuh- und Schuhmacher, deren früherer Preis 6-11.50 Mk. war, jetzt nur Mk. 3.50.

Nur Neugasse 22.

Helios-Farben.

252

Malmagazin Koch,

Ecke Michaelsberg, Kirchgasse.

Zöpfe,

große Auswahl, Stück 5, 8, 15, 30, 50 Mk., mod. Boden-Chignons 5, 7, 12, 15 Mk.

Daarunterlagen, Transformationen, Scheitel, — Eigenes Atelier.

J. Zamponi, Ecke Kaiser- u. Goldgasse 2.



Wir trinken

Alexi's Kakao.

Marke Konsum II.	Pfd. 0.75
Marke Konsum I.	" 1.—
Marke Heiger	" 1.50
Marke Batavia	" 2.—
Marke de Song	" 2.40
Van Houten, Blocker	" 0.85
Block Schokolade II.	" 0.90
Block Schokolade I.	" 1.—
Koch-Schokolade, extra	" 1.—

Ferd. Alexi.

Michelsberg 9. — Telefon 632.



Hühner,

jezt Reihig legend, gar. lebende Hüh. 11 Mon. alt, Farbe nach Wahl, jährl. Hüh. Mit frischem Hahn 6 Stück 14 Mk., 12 Stück 26 Mk., 18 Stück 38 Mk.

Simon Reinisch, Oberberg, Schleien Nr. 128. P. 67

Günstige Kaufgelegenheit

in Cognac wegen Räumung.

Cognac Bardinot.

Mit französischem Cognac bezeugt.

1/4 Fl. früh. Verkaufspr. 3.50 jetzt 2.50

1/2 Fl. früh. Verkaufspr. 2.— jetzt 1.50

Cognac Royal Bardinot.

1/4 Fl. früh. Verkaufspr. 2.— jetzt 2.20

1/2 Fl. früh. Verkaufspr. 1.50 jetzt 1.20

Florenz Goeken,

Winkelstr. 88, Ecke Schillerstr.

Empfehle

täglich frische, prima Gebäck.

Kaffee, Schokolade, Kakao,

per Tasse 25 Pf.

Pralinés

per Pfund 1 Mk. und 30 Pf.

Pralinés, Bunsenfüllung 1.20

Wasser-Defert . . . 1.20

Spezial-Mischung . . . 1.50

Torten u. Kuchen

werden nach Aufgabe bestens geliefert.

Konditor W. Berger.

Hotel Erbprinz.

Morgen Dienstag:

Großer Kappen-Abend.

Kauft Naturbutter!

Von heute ab täglich frisch:

Beste Bauernbutter!

à Pfd. 125 Pf.

vorzüglich im Geschmack.

L. Welkner Nachf.,

17 Kaiserstraße 17. — Fernspr. 781.

Schweineschmalz 75

garantiert rein, per Pfd. 28

J. Haub, Winkelstraße 17.

Achtung! Fleischabschlag!

Jedes Pfd. Rindfleisch, alle Stücke nur 60 Pf., Kalbfleisch per Pfd. 70 u. 80 Pf., Schweinefleisch Pfd. 80 Pf.

Mehrgerei Straub,

Winkelstraße 51. B 1030

Spezialität:

!! Rindswürstchen!!

B. Goldschmidt,

Schwalbacher Str. 5.

Gutes Semmelbrot 50 Pf.

Franz Schmidt, Schwalbacher Str. 19.

Alle Frauen!

wenden sich stets an

Apotheker Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“

Mauritiusstraße 3,

neben Walzstraße. 119

Telephon 2115.

Sehr billig!

Zwei Herrenzimmer, solide Arbeit, werden sehr billig abgegeben. B 2143

Möbelhaus Fahr,

Winkelstraße 34.

Erstes und ältestes Institut

am Platze.

Gesichtshaare

werden entfernt

unter Garantie.

Elektr. Gesichtsmassage

nach Dr. Johannsen.

Kirchgasse 17, I. St.

Fiederpfeifend. Dompfaffen,

lowie Kanarien u. Naturfänger sind

verkauft bis einschließlich Dienstag

für jeden annehmbaren Preis. Vögel

sind abzugeben

Hotel Rauberhöfe, Neugasse.

Gütertrennungen,

Inventare, Nachlass-Regelungen

bei Ableben nach § 1610 B. G.

Versteigerungen u. übernimmt

lang. Fachmann. Man wende

sich vertrauensvoll an Sachverständ.

Georg Reichard,

Wiesbaden, Oberberg 21.

Auktionator und Liquidator.

Wer in Kassa-Möbeler für unsere

beiden (1 u. 1. gr.)

Kassenschränke?

Offerten unter Nr. 257 an den Tagbl.

Verlag.

(Fra. 1094) P 170

Herr Brenel, Gärtner, Donners-
marckstraße 1. Schl., schreibt: Unter
den vielen Düngemitteln ist der
„Gallische Kompost“ und unter den
vielen Seifen Obergewicht. „Gerba-
Seife“ das Auserwählteste. Drei
Kratze haben mich mit allem Mög-
lichen behandelt, aber ohne Erfolg;
der vierte Kratz hat mit Gerba-Seife
verschieden; meine

Gleichen

sind durch den Gebrauch vollständig

verschunden. P 58

Obergewicht Gerba-Seife zu haben

in all. Apoth., Droger., Parfüm. u. St.

50 Pf., 30 % Härter, Prob. Nr. 1.—

Ofen- u. Plattengeschäft

von Carl Ehnes

befindet sich B 1168

Westendstraße 42.

Telephon 6570.

Budenes Scheitholz,

geschnitten und gelassen, Str. 1.20,

bei 10 Str. 1.70, frei Haus.

Gedr. Schüller, Philippsbergstr. 58.

Telephon 3617. B 2461

Ia weiße Kernseife

per Pfd. 32 Pfg.

bei Posten billiger empfiehlt

H. Zimmermann Nachf.,

Neugasse 19. Tel 2391

Brillant-Chringe 38 Mark,

Brillant-Kolier 150 Mark,

Schwalbacher Straße 35, Warenladen.

Zwei Brillantringe 42 u. 28 Mk.

Brillantring (Marais) 140 Mk.

Schwalbacher Straße 35, Warenladen.

Anzug, gut erhalten,

für mittlere Figur, billig abgegeben

Winkelplatz 3, 3 I. B 2451

Blüsch-Jade,

Abendmantel, 2 Kleider, für mittlere

schlanke Figur zu jedem Preis abge-

geben Winkelplatz 3, 3 I. B 2462

Berichtete

Sackentkleider

(neueste Fasson) zu jedem annehm-

baren Eingebot.

Wegen Sterbefall

billig zu verk.: Schlafzimmer, E-

sim., Salon, Porzellan für 18 Pers.,

Silber, prachtvolle Bronze-Uhr, vier

hübsche Porzellan-Bäsen usw. Möder-

straße 38, 1. Stod.

Seltene Gelegenheit.

Hell ruh., pol. Schlafz., mit reicher

Schmuck, großer 2-tür. Spiegel, etc.,

Winkelplatz, mit hoher Marmorwand,

2 Vertik., 2 Nachtschränke m. W.,

1 Handtuchhalter, 200 Mk. Dasselbe

natur-eichen gebeizt 255 Mk. Möbel-

lager Winkelplatz 3 u. 4. B 1885

Salon-Glasschrank,

neu, massiv Mahagoni mit echter

Bronze, Wert 180 Mk., für 120 Mk.

zu verk. Winkelplatz 14, 2. B 6889

Bureau-Schrank,

neu, auch für Baden- oder Bücher-

Schrank passend, billig zu verkaufen

Albrechtstr. 12, Möbelschrein. B 3388

Moh. Küchen-Einrichtung

mit Messingverglasung 65 Mark,

Möbelschrein Winkelplatz 3/4. B 1884

neue, 48 Mk. Warenladen

Neugasse, Schwalbacher Str. 35.

Eingefahrenes, schweres

Arbeitspferd,

nicht über 5 Jahre, gesund, unter

Garantie zu kaufen gel. Schriftl.

Off. mit Preisangabe, sowie des Be-

stimmungsortes u. der Zeit unter

Nr. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Klein, zusammenlegbares

Harmonium

für Reize zu kaufen gesucht.

Reich, Projection, Organistr.

Derberstr. 25 f. d. I. Sim., Abchl., a.

1. Bureau geogr.; d. a. d. d. d. d. d.

Walt-Sim. an Kleinmüller zu um.

Dr. Lüders

ist von der Reise

zurückgekehrt.

Auszuweisen auf 2. Hyp.

und in beliebigen Beträgen 70,000 Mk.

Bitte zu schreiben unter W. 266 an

den Tagbl.-Verlag.

Durchaus routin. Kaufm., gebildet.

Geschäftsmann (Kaufmann), wünscht

Hebernahme einer Filiale,

gleichviel welcher Branche, f. o. f. d.

Off. u. T. 190 an d. Tagbl.-Verlag.

Für vierhänd. Klavierspiel abends

von 6-7 1/2 Uhr, einmal wöchentlich,

Partner o. Partnerin ges.

evtl. gegen Bezahlung. Offerten u.

Postlagerkarte 7, Postamt 4.

RUHE-PENSION

Leberberg 12. Zivile Preise.

Mitglied des Antikam-Vereins.

LEBERBERG-STILLE

Gärtnerei

mit Haus, Remise, Wasserleitung,

250 Quadratmetern usw., circa

2 1/2 Morgen

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlosches Waschpulver

Nur
echt
mit

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

dieser
Schutz-
marke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesetzten Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weisse**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

Das ein Pfund-Paket kostet nur **25 Pfennige**.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
Hoflieferanten.

F 57

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN
und
APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.

1413

Shampoonieren

1 Mk., mit Frisur und
Ondulation im Abonn.
75 Pfg.
Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
o Ecke Langgasse. o

Perf. Schneiderin nimmt
in u. aus dem Hause noch Kunden
an Kirchstraße 1, Bad.

Vornehme Cristen

Metet sich durch Übernahme meiner
General-Vertretung, die ich wegen ander-
weiter Beteiligung abgebe. Kein Kunden-
besuch, deshalb auch

für Offiz. u. Beamte a. D.

gesignet. Erforderlich 5000 Mk. An-
fragen u. B. 266 an den Tagbl.-Verl.

3-10 Mk. tägl. könn. Person. jed.
Stand. verdienen bei
Nebenverdienst häusl. u. schriftl. Arbeit,
Veranstaltung, Hauswirtschaft, Vertretg. u.
Näh. im Prospekt u. Reform-Verlag,
Heidelberg 42. F101

Schrling
mit guter Schulbildung für Offiz.
gesucht.

Erich Stephan,
Al. Burgstr. Ecke Hainergasse.

Schreiner gesucht.
Solche, die schon im Möbelschäft
tätig waren, bevorzugt. Off. unter
N. 11. 17 postlag. Wiesbaden.

Selbständige

Damen Schneider

gef. **Robert Riem,** Middelberg 13.
Altes Fräulein,
28 Jahre, sucht Stellung bei älterer
alleinstehender Dame oder Herrn
als Haushälterin oder ähnliche
Position. Gef. Offerten unter N. 206
an den Tagbl.-Verlag.

Ein Todessignon

verloren. Abzugeben gegen Belohn.
Wagenfeldstraße 1, Bad.

200 M. Belohnung

Gestern wurde ein größerer
Brillant-Ohring
verloren. Abzugeben gegen obige
Belohnung bei
Hofjuwelier **Julius Herz,**
Webergasse 3.

Sonntag früh 5 1/2 Uhr
blieb in Prospekt, welche vom Kur-
haus-Mastentisch nach Albrechtstr. 6
fuhr, ein brauner Damen-Belt
liegen. Der Besitzer wird ersucht,
den Belt gegen Belohnung Albrecht-
straße 6, 1. abzugeben.

Federbusch, schwarz,
Steil, verl. Langgasse u. Kirchgasse.
Gegen Belohnung abzug. Frau Wies,
Göbenstraße 15, 3 r.

Junger Schäferhund,

grauschwarz, 4 Monate alt,
entlaufen. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben Vier-
städter Straße 4. Vor An-
kauf wird gewarnt.

Süßliche Rabin,
24 Jahre alt, 70.000 gleich. Später
noch 70.000 sucht pass. Heirat, auch
Christ. Offerten unter Postlager-
karte 19, Wiesbaden 3. B 2445

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,**

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 84

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

N. ... i. ni. s. änd. ha. i. läng.
aca. bess. h. i. s. ebenf. L. 2 B.
— dah. blei. f. imm. An. i. — s.
brau. S. i. ni. wi. B. u. d. g. f. r.
Gr. a. Bdi.

Frau S. F. 31.

Erfiehlt ihren freundl. Brief leider
erst Sonntag früh. Schrieb jedoch
heute nochmals. Bitte Brief abholen.

Trauerhüte, Trauerschleier

stets in grösster Auswahl
am Lager. 128

Bina Baer,

Langgasse 44.

927 Telefon 927.

Lange gold. Damen-Uhrfette
verloren. Gegen Belohnung abzug.
Verderstraße 6, 1 links.

Am 27. Jan. 11. gold. Brosche
mit Opal verlohren. Wiederbr. erh.
Belohnung Göbenstraße 7.

Verl. Samst. Kurhaus-Mastentisch,
fl. masch. Fische m. Börse, zwei
Schlüssel, Fahrkarte Sommer-Rock-
brunnen. Dem chrl. Kinder Belohn.
Abzugeben bei Hof. Büdingen-
straße 2.

Statt besonderer Mitteilung.

Gestern abend entfiel, wohinbereitet, nach kurzem schmerz-
vollen Leiden unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Giegerich,

Realgymnasialpredell a. D.,

im Alter von 83 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Chr. Giegerich, Rechnungsrat,

Wismarstr. 36,

Erik Giegerich, Buchhalter des Vorshufvereins,

Rautenthaler Straße 9.

Wiesbaden, den 6. Februar 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Februar, nachmittags
3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nord-
friedhofe statt. Von Kranzsenden bittet man abzusehen.

Todes-Anzeige.

Samstag nacht 11 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden mein innigstgeliebter treuer Gatte, unser herzensguter Vater, Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Friedrich Schwalbach,

Maurermeister,

im vollendeten 88. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Katharina Schwalbach, geb. Coridach, und Sohn.

Giebrich, den 4. Februar 1911.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbe-
hause, Bleichstraße 11, in **Giebrich** statt.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere
herzensgute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Klara Steiger,

geb. Kloos,

im Alter von 67 Jahren.

Wiesbaden, 4. Februar 1911.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Steiger, senior.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag, den 7. Febr., nachm. 4 Uhr, vom Sterbe-
hause, Rautenthaler Strasse 12 aus nach dem Nordfriedhof statt. Kondolenzbesuche
dankend verboten.

B 2472

Statt. Karten.

Durch die Geburt eines zweiten **Töchterchens**
wurden hoch erfreut

Wiesbaden, 5. Februar 1911.

Oberlehrer **Dr. Stalman u. Frau.**

Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß es dem Herrn
über Leben und Tod gefallen hat, meinen lieben, guten Mann und Vater,

Friedrich Behler, Buchbinder,

im Alter von 86 Jahren heute nachmittags nach längerem Leiden im
festen Glauben an seinen Heiland zu sich in die Herrlichkeit abzurufen.
(Jes. 43, 1, Job 19, 25.)

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Behler, geb. Debus,

nebst Kind.

Mutter und Geschwister.

Familie Strähle.

Familie Debus.

Wiesbaden, Erfurt, Weissenfels a. S., Jörn,

den 4. Februar 1911.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags um 3 1/2 Uhr von
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

B 2468